

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 244.

Sonntag den 31. August.

1856.

Bekanntmachung,

Die Aufstellung von Markpfählen an den Niveauübergängen der Eisenbahnen betr.

Das Finanzministerium hat, im Einvernehmen mit dem unterzeichneten Ministerium, aus Sicherheits- und bahnpolizeilichen Gründen beschlossen, an den Niveauübergängen der Eisenbahnen Markpfähle aufstellen zu lassen. Da diese Markpfähle mitunter auf Communications- und Privatwege zu stehen kommen werden, so wird solches zur Verständigung der beteiligten Gemeinden und Grundstücksbesitzer hierdurch bekannt gemacht.

Diese Bekanntmachung ist, in Gemäßheit von §. 21 des Pressgesetzes vom 14. März 1851, in allen daselbst bezeichneten Zeitschriften abzubringen.

Dresden, am 26. August 1856.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:
(gez.) Körner.

Weiß.

Bekanntmachung,

Die Anmeldung neuer Schüler in die vereinigte Rath's- und Wendler'sche Freischule, so wie in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige betreffend.

Diejenigen Aeltern, Pflägersältern und Vormünder, welche für nächste Ostern um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflägersbefohlenen in die vereinigte Rath's- und Wendler'sche Freischule oder in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige bei uns anzusuchen gesonnen sind, haben ihre Gesuche von jetzt an bis spätestens den 30. September d. J.

auf dem Rathhause in der Schulgelde-Einnahme persönlich anzubringen und die ihnen vorzulegenden Fragen vollständig und der Wahrheit gemäß zu beantworten, auch die Zeugnisse über das Alter des anzumeldenden Kindes, so wie darüber, daß demselben die Schutzpocken mit Erfolg eingepflanzt worden, gleichzeitig mitzubringen.

Noch wird aber bemerkt, daß nur die Kinder aufgenommen werden, welche nächste Ostern das achte Lebensjahr nicht überschritten haben, und daß daher jede diesem Erfordernisse nicht entsprechende Anmeldung unberücksichtigt bleiben muß.

Nach erfolgter Prüfung wird die Bekanntmachung der beschlossenen Aufnahmen in der bisherigen Weise erfolgen.

Leipzig, den 16. Juli 1856.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung,

Die Ausloosung von Schuldscheinen der unverzinslichen Anleihe zum Neubau des hiesigen Armenhauses betreffend.

In Gemäßheit des Tilgungsplans für obgedachte Anleihe von 25,000 Thlr. sind von den am 1. August 1853 aus- gestellten 100 Schuldscheinen à 250 Thlr. alljährlich wenigstens 8 Stück = 2000 Thlr. zur öffentlichen Verloosung zu bringen und zu Michaelis zurückzuzahlen. Die diesjährige Ausloosung soll

am 10. September d. J. Vormittags um 9 Uhr

auf der Expedition der Armenanstalt im Gewandhause öffentlich erfolgen, auch werden die gezogenen Nummern seiner Zeit veröffentlicht werden.

Leipzig, am 29. August 1856.

Das Armendirectorium.

Mittwoch den 3. September d. J. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: 1) Gutachten des Ausschusses zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen, die beantragte Er- höhung der Schulgelde an den gelehrten Schulen betreffend.

2) Gutachten des Ausschusses für die Geschäftsordnung, die gegen den zu späten Beginn der Sitzungen einzuführenden Bestimmungen betreffend.

Die Semmeln und Franzbrodchen.

Verständigung.

In Nr. 240 d. Bl. hat sich wieder einmal Jemand unter der Chiffre G — — 1 die Mühe genommen gegen die hiesigen Bäcker

zu Felde zu ziehen; allein es hat derselbe dadurch wie die gewöhn- lichen Beschwerdeführer bloß dargethan, daß er die hiesigen Ver- hältnisse nicht kennt, noch weniger aber von der Bäckerei selbst etwas versteht. Eben darum aber dürfte eine Belehrung ganz am Platze sein, und diese soll dem geehrten Tadler und mit ihm zu-

gleich dem Publico in den nachstehenden auf gutem Grunde ruhenden Notizen gegeben werden. Ich folge dabei Schritt vor Schritt dem Aufsatze in Nr. 240. Zuerst heißt es: das Zurückbleiben der hiesigen Bäcker sei unerklärlich. Darauf nur die Frage: Kennt denn Herr G. — 1 die in Leipzig bestehenden Taxverhältnisse? Antwort: Nein! denn sonst müßte er wissen, daß die Bäcker bereits mehr leisten, als sie nach der Taxe zu leisten brauchen. Die von dem Stadtrathe gestellte Taxe schreibt den Bäckern vor, vom Scheffel Weizen circa 100 Pfund Mehl zu Semmel verbacken zu sollen, ja die Taxe berechnet im höchsten Maße sogar 110 Pfund. Ganz natürlich ist darnach der Preis und das Gewicht der Waare festgestellt. Wollten sich die Bäcker darnach richten, würde die Semmel und das Weißbrod viel geringer wie jetzt ausfallen; allein sie können dies, um den Wünschen der Consumenten entgegen zu kommen, nicht thun, und nehmen daher vom Scheffel Weizen bloß 80 Pfund des besten Mehles, und tragen somit den Verlust, der ihnen durch Wegfall von 20 Pfund pro Scheffel erwachsen muß. Kann da noch von einem Zurückbleiben die Rede sein, oder kann man billig verlangen, die Bäcker sollten noch größere Opfer bringen!

Man rühmt oft die Dresdner Semmeln, man weiß aber nicht, daß den Dresdner Bäckern nur 70 Pfund Mehl vom Scheffel angerechnet werden, und erwägt nicht, daß man dort Zeilen Semmeln bäckt, was den Bäckern zum Vortheile gereicht.

Bei den Dreilingen ist es ähnlich. Die Taxe läßt nach, daß dazu $\frac{1}{2}$ Weizen- und $\frac{2}{3}$ Roggen-Mehl genommen werden darf; die Bäcker nehmen aber dazu, um bessere Waare liefern zu können, nur Weizenmehl, wodurch sie abermals der Taxe gegenüber im Nachtheile stehen. Herr G. rühmt ferner, daß man in jeder größeren Stadt, ja sogar in den kleinsten Städten z. B. Thüringens (?) täglich wenigstens zweimal frisches Weißgebäck bekomme, in Oesterreich, namentlich in Wien, Prag, Pesth, Linz und in den böhmischen Bädern 3—5mal täglich — und tadelt, daß hier nur einmal und zwar in der Nacht gebacken werde.

Diese Behauptungen beruhen abermals auf Unkenntniß, wenigstens auf Ungenauigkeit. In den mittleren Städten Sachsens als Meissen, Dschag. u. backen nur 3—4 Bäcker der Reihe nach täglich einmal, und in noch kleineren Städten backen in der Regel nur Sonnabends alle Bäcker, während sonst an den anderen Tagen (oft auch nur an einigen Wochentagen) nur ein oder zwei Bäcker das Weichbacken haben, wie man sich ausdrückt. So ist's in Sachsen, so ist's in Thüringen. Anders ist's nur in Badeorten, und vielleicht in einigen Städten Thüringens, welche im Sommer von vielen Reisenden berührt werden. In solchen Orten leben aber in der Regel nur 1—2 Bäcker, und so ist's leicht erklärlich, daß sie während der Bade- und Reise-Saison täglich vielleicht 2 oder 3mal backen müssen. In den großen Städten als Wien u. s. w. ist's gerade so wie hier, nur daß sich die Verhältnisse nach der Einwohnerzahl oder der Frequenz der Reisenden richten, wie hier zur Messe. Mag Herr G. nur seine kleinen Städte Thüringens nennen, und wird sich dann das als Wahrheit herausstellen, was ich eben angeführt habe.

Hier in Leipzig wird durchgängig täglich zweimal gebacken. Weil die erste Nachfrage namentlich nach auswärt's früh 4 Uhr erfolgt, so ist's ganz natürlich, daß die Bäcker in der Nacht backen müssen. Die zweite Hauptnachfrage ist von früh 5—9 Uhr, folglich muß auch diese Waare in den ersten Morgenstunden des Tages gebacken werden.

Bäcker, welche sich einer guten Lage und in Folge derselben einer guten Kundschaft erfreuen, backen täglich auch drei-, ja ausnahmsweise sogar viermal. Hier ist's wie bei jedem andern Geschäfte. Der eine Kaufmann hat ein großes Geschäft und setzt mehr ab als der, welcher ein kleines Geschäft hat, woraus folgt, daß das Geschäft darnach einzurichten ist u. Während der Messen wird unausgesetzt gebacken, so daß für den Bäcker fast nur 3 Ruhestunden im ganzen Tage eintreten, und ist daher die Klage, daß es auch in der Messe an frischem Gebäck fehlen solle, eine völlig aus der Luft gegriffene.

Endlich klagt Herr G. noch darüber, daß die Semmeln und Franzbrodchen, besonders bei feuchtem Wetter, nur zu bald zähe würden und des Abends als altbacken anzusehen seien. Wie nun eine blinde Henne auch manchmal ein Körnchen findet, so ist es dem Beschwerdeführer hier gegangen; er hat den Stein der Weisen gefunden, ohne daß er wußte, wie dies zugeht.

Könnte man verhindern, daß die Semmeln und Franzbrodchen nicht so bald austrocknen und daß sie nicht so bald Feuchtigkeit anzögen — dann wäre geholfen. Schon die kleine Form dieses

Gebäckes, zumal man meist scharf gebackene Waare begehrt, befördert das Austrocknen, was bei den Zeilen Semmeln weit langsamer geschieht, und hat die Semmelwaare nun einmal die Eigenschaft, daß sie leicht die Feuchtigkeit — woran wir bekanntlich in Leipzig keinen Mangel leiden — anzieht. Dazu, und daß dadurch die Semmeln zähe werden, bedarf es nicht eines ganzen Tages, dieser Proceß kann schon in 3—4 Stunden vor sich gehen. Mag sich Herr G. nur einmal in Hamburg darnach erkundigen, und er wird erfahren, daß es dort noch weit schlimmer als in Leipzig ist. Würde ein hiesiger Gastwirth den für seine Gäste gekauften Vorrath an einen feuchten Ort stellen — der kann schon in einer Stunde neubackene Waare zu altbackener machen.

Hier aber dem Bäcker eine Schuld aufbürden zu wollen, ist, sehr gelind ausgedrückt, wenigstens höchst unbillig. Wollte er diesem Uebelstande so gründlich vorbeugen, daß selbst Herr G. keine Klage mehr führen könnte, dann bliebe nichts übrig, als daß er für jeden einzelnen Abkäufer die begehrten Semmeln besonders backen müßte. Wie aber das durchzuführen wäre, das wird auch Herr G. nicht angeben können.

Es ist im Allgemeinen eine psychologisch merkwürdige, die menschliche Denkkraft nicht besonders ehrende Erscheinung, daß man allerwärts gern gegen die Bäcker raisonnirt, an sie die unbilligsten Anforderungen stellt, und daß man sich in dem Wahne besonders wohlgefällt, als wollten gerade die Bäcker vor allen anderen Gewerben auf unrechte Weise reich werden. Forste man nur näher nach, und man wird finden, daß hier die Verhältnisse nicht anders sind, als bei allen übrigen Gewerben, und daß es gerade unter den Bäckern recht viele arme Leute giebt. Davon will man aber nichts hören, weil man weiß, daß es auch wohlhabende unter ihnen giebt. Von diesen macht man den Schluß auf alle und untersucht nicht erst, welche Glücksfälle diese begünstigt haben. Das Uebel bei der Sache ist das, daß der Bäcker für den Saumen und den Magen seiner Abkäufer arbeitet, und daß gerade diese beiden schlimmen Gäste nicht selten die ungestümsten, ja meist die unverschämtesten Forderungen machen!

Was aber kann der Bäcker dafür, wenn hohe Getreidepreise das Brod theuer machen und wenn er durch obrigkeitliche Taxen gezwungen wird, so und nicht anders verfahren zu dürfen!

Kann man denn verlangen, daß der Bäcker zu seinem Schaden verkaufe? Verlangt man dies denn vom Tischler, Töpfer, Schuhmacher u. s.?

Hoffentlich werden die Taxen bald alle aufgehoben. Dann erst kann auch der Bäcker frei handeln, und dann wollen wir zusehen, ob's anders und besser wird! Sei man nur gerecht und untersuche jede Sache ganz genau, ehe man über sie urtheilt und lieblos abspricht.

Die Cherusker in Rom.

Ein Bühnenstück in fünf Aufzügen von Franz Bacherl.

Selten hat wohl in weiteren, der Theaterwelt fern stehenden Kreisen ein Stück mehr Aufsehen und Redens gemacht, als der „Fechter von Ravenna“. Es hatte das seinen Grund nicht in der künstlerischen Bedeutung des Drama's, sondern allein in der Art und Weise, wie es in die Welt geschickt wurde, so wie in dem Umstand, daß es alsbald Veranlassung zu einer öffentlichen Debatte über den Begriff des geistigen Eigenthums ward. Was ersteren Punct betrifft, so muß man gestehen, daß der pseudonyme Dichter Friedrich Halm sehr gut einen gewissen hervorragenden Zug unserer Zeit erkannt und in dieser Erkenntniß im Interesse seines Stückes sehr glücklich gerechnet und manövriert hat. Ohne die so lange und streng bewahrte Anonymität hätte sein Drama zwar ebenfalls die ihm gebührende Anerkennung gefunden, schwerlich hätte es aber so schnell die Runde über alle deutsche Bühnen und noch weniger ein so großes Aufsehen gemacht. — Die Presse hatte bereits aufgehört, sich mit dem „Fechter von Ravenna“ zu beschäftigen, als auf einmal die Nachricht durch alle Blätter lief, das viel besprochene Stück rühre von keinem der Dichter her, auf die man gerathen hatte, sondern von einem unbekanntem Schullehrer in dem altdayerischen Dorfe Oberpfaßenhofen, Namens Franz Bacherl, der in der Abgeschiedenheit, in der er lebe, gar nicht erfahren habe, wie sein Werk einen Triumphzug durch ganz Deutschland halte. Es traten alsbald für Franz Bacherl, namentlich in Bayern, einige tapfere Kämpen in die Schranken und beschuldigten zunächst den technischen Director des k. k. Hofburgtheaters, Heinrich Laube, der absichtlichen Verheimlichung des wirklichen Uebersetzers des Drama's,

bis endlich der Dichter der „Grisebis“, des „Sohn der Wildnis“ etc. sich öffentlich zur Autorschaft des viel besprochenen Stückes bekannte und zugleich erklärte, er habe weder Franz Bacherl noch dessen Werk gekannt. Dabei beruhigten sich jedoch die Freunde des bayerischen Schullehrers nicht, auch ließen sie sich durch den stolzen Ton nicht einschüchtern, mit dem Friedrich Halm und Heinrich Laube ihrem Gegner der Lächerlichkeit preiszugeben suchten. Es ward nachgewiesen und durch Actenstücke belegt, daß schon einige Jahre vor dem Erscheinen des „Fechters von Ravenna“ Franz Bacherl ein Stück desselben Inhalts an das k. k. Hofburgtheater gesandt hatte; endlich ward auch dieses Drama dem Druck übergeben und auf dem Theater in der Vorstadt Au zu München aufgeführt. Auch uns ward durch eine Aufführung auf hiesigem Sommertheater die Gelegenheit geboten, das Drama „Die Cheruster in Rom“ von Franz Bacherl näher kennen zu lernen. Referent, der den „Fechter von Ravenna“ sehr genau kennt, vermag nun nicht zu begreifen, wie man es in Abrede stellen kann, daß Friedrich Halm in der Arbeit Bacherls nicht allein die Anregung zu seinem „Fechter“ gefunden, sondern daß er dieselbe auch mehr, als es sich wenigstens mit unseren Begriffen von Mein und Dein verträgt, benutzt und ausgebeutet hat. Trotz dem für eine Tragödie höchst ungeeigneten Rahmen, in dem wir Bacherls Stück sahen, trotz dem Wie der Ausführung sehen wir hier vollständig, wenn auch noch in rohen Umrissen, das Halm'sche Trauerspiel wieder. Nicht allein die Handlung ist dieselbe, nicht allein dieselben historischen Personen treten auf, auch dieselben Modificationen der Geschichte, dieselben nicht historischen Figuren (Narbonius = Stabrio, Winna = Ramis, Narisco = Merowig, Getta = Lycisca), größtentheils (wie z. B. im ersten Acte) dieselbe Scenenfolge, dieselben Schlagworte und Gedanken, ja bisweilen selbst dieselben Redewendungen, wenn auch bei Halm in eleganterer Form, treffen wir hier wieder. Das Alles spricht doch zu laut gegen die Annahme eines bloß zufälligen Zusammentreffens und berechtigt wohl dazu, dem Worte des bescheidenen Schullehrers mehr Vertrauen zu schenken, als dem des gräßlichen Dichters (oder besser gesagt: Arrangeurs) des „Fechters von Ravenna“. Bacherls Werk an sich ist allerdings für die Bühne unbrauchbar; denn abgesehen von den oft schlechten Versen und den seltsamen Worten, welche der Dichter zuweilen braucht, ist es ungeschickt und ohne alle Kenntniß der Bühne ausgeführt — aber Talent, und zwar ein nicht gewöhnliches, leuchtet uns dennoch aus dem Ganzen auf das Entschiedenste hervor. Man bedenke nur: ein Mensch, der auf einem altbayerischen Dorfe, also gänzlich außerhalb des Verkehrs der großen Welt, abgeschnitten von allen künstlerischen Kreisen lebt, der in seinem Leben nur selten ein großes Theater gesehen haben wird, dem vermöge seiner bürgerlichen Stellung die Theaterwelt eine vollständige terra incognita sein muß, faßt einen solchen Gedanken, entwirft einen solchen Plan zu einer Tragödie, giebt eine so richtige Anlage zur Ausführung der Charaktere, es kommen ihm so viele wirklich schöne und poetische einzelne Gedanken, es steht ihm oft eine so große, nicht hinwegzuleugnende Kraft des Ausdrucks zu Gebote! Das Drama ist ein unreifes kindliches Jugendwerk, das der Verfasser in ehrenwerther Begeisterung für den Gegenstand schrieb. — Niemand würde Friedrich Halm einen Vorwurf daraus gemacht haben, daß er sich dieser Idee bemächtigte, daß er selbst die historischen Abweichungen, die Episoden, Situationen und Gedanken Bacherls benutzte, wenn er den Dichter des Originals zugleich mit genannt, nicht aber ihn da hat er behandelt und es versucht hätte, ihn lächerlich zu machen. Friedrich Halm wünscht in seiner bekannten Erklärung über die Autorschaft des „Fechters von Ravenna“ eine juristische Entscheidung — nachdem wir Bacherls Stück kennen gelernt, glaubt Referent, alle Sachkundigen werden darüber einig sein, daß es sich hier in der That um ein Plagiat handelt, und daß auch das staatliche Gesetz schwerlich zu Fr. Halm's Gunsten entscheiden wird. — Es freute Referenten übrigens, daß der gesunde Sinn des leider nur spärlich versammelten Publicums sich auch hier zu erkennen gab, trotz der oft zum Lachen reizenden Worte und Redensarten, und daß derselbe sich auch einige Male gegen die — wir wollen nicht glauben absichtliche — Verunstaltung der Rollen von Seiten einzelner Mitwirkender aussprach.

Ferdinand Gleich.

Ein neues Singschor.

Es ist bekannte Thatsache, in welcher trefflichen Weise der Aufgabe unseres Thomanerchors hinsichtlich des geistlichen Gesanges zum Dienst und zur Erbauung der Gemeinde allezeit von dem-

selben genügt worden ist. Aber nicht bloß die Zuhörenden, noch mehr die Sänger selbst haben Frucht und Nutzen von solchem Singen. Denn, des Materiellen hier nicht zu gedenken, muß der Besitz einer so edlen Fertigkeit, wie der Gesang ist, für die Bildung des Geistes und Herzens hoch angeschlagen werden, zumal für künftige Lehrer und Geistliche, ja auch für die Schüler, welche anderen Studien folgen. Steht aber dies fest, dann sollte man darauf bedacht sein, auch auf unserem zweiten Gymnasium, der ehrwürdigen Nicolaitana, ein Singschor zu begründen, natürlich ohne Beeinträchtigung der Schwesteranstalt, und auch sonst mehrfach modificirt, schon in sofern, als diese Schule ein Alumnium weder ist noch hat. Einsender erscheint die Realisirung dieser gewiß heilsamen und praktisch so nützlichen Idee nicht so schwer, namentlich nicht so kostspielig, als dieselbe sich vielleicht dem ersten Blick darstellen könnte. Aber wie soll man zur Ausführung kommen? Hierher bezüglich erlauben wir uns Folgendes vorzuschlagen: Aus dem Gesamtcoetus der Schule werden 24 der am meisten begabten Schüler ausgewählt, so daß, wenn diese Zahl das ganze Chor repräsentirt, eine Theilung in drei Chöre zu acht zugelassen ist. Diese Sänger nun zeichne man durch Freistellen und vorzugsweise auch durch Stipendien aus, woran ja die Schule theils durch Stiftungen, theils durch die Liberalität des Patrons schon ziemlich reich ist, und verpflichte sie, dem Singunterrichte, welcher täglich oder doch vier Mal in der Woche zu erteilen wäre, gewissenhaft beizuwohnen. So handelte es sich endlich nur noch um die Anstellung eines tüchtigen Cantor, dessen Befoldung allerdings ein nicht zu vermeidendes Opfer erheischen wird. Allein dann hätte man aber auch ein Chor, welches, der eigenen Schule selbst zum Ruhme, vor Allem der Kirche und ihrem Dienste zum Nutzen und endlich zur Unterstützung des oft arg in Anspruch genommenen Thomanerchors passend zu verwenden wäre, ja dem dann die Leitung des Gesanges in gewissen Kirchen, wo jetzt ein Thomasschüler genügen muß, zum Frommen der Gemeinde ganz übertragen werden könnte.

Will man in Summa nur den Nutzen der Verwendung, wie den Vortheil tüchtiger musikalischer Bildung gerade auf Gymnasien zusammenhalten, so glauben wir nicht, daß die Sache unbedingte Zurückweisung verdient, und die hier denkbaren Schwierigkeiten müssen zu besiegen sein.

Ein Unbetheiligter.

Das Schillerhaus in Söhlis.

Man weiß das Andenken an den größten Dichter Deutschlands, Schiller, vorzugsweise auch in Leipzig zu ehren. Der hiesige Schillerverein veranlaßt alljährlich eine zweckentsprechende Feier, er hat auch die Wohnung in Söhlis, die Schiller einst bewohnte, und in der er das „Lied an die Freude“ dichtete, noch jetzt miethweise inne. In nicht ferner Zeit soll nun das Haus, in welchem sich jene Wohnung befindet, veräußert werden. Um nun sich für alle Zeiten zu sichern, hat der gedachte Verein beschlossen das fragl. Haus anzukaufen. Da aber der Schillerverein im Besitze baarer Geldmittel nicht sein kann, weil er dieselben zu Unterstützung hilfsbedürftiger Literaten verwendet, so ist gar sehr zu wünschen, daß bemittelte Freunde des großen Dichters den Verein mit Geldmitteln unterstützen. Wo Viele guten Willen bethätigen, fällt es dem Einzelnen nicht schwer, und erfreulich wäre es, wenn die Erhaltung des Denkmals nationaler Dankbarkeit recht bereitwillig befördert würde.

—d.

Aus dem Erzgebirge.

Endlich fangen wir an, die Folgen der Aufmerksamkeit, die der Bau der erzgebirgischen Eisenbahn auf das Erzgebirge gelenkt hat, einigermaßen zu empfinden. Wie lange waren wir von dem lebendigen, raschen Verkehr abgeschnitten, und wie versank bei uns Alles, was Gewerbe heißt, nach und nach in eine todähnliche Ruhe. Jetzt aber blickt man nach unserem Boden, der so viel Schätze aufzuweisen hat, die nur unerschlossen daliegen, weil die Verkehrswege fehlten. Die Hoffnung, daß unsere Berge bald von der Alles verbindenden, Alles belebenden Eisenbahn durchschnitten werden, macht schon die Speculation rege, und fast täglich tauchen neue Unternehmungen auf, welche zur Absicht haben, die reichhaltigen Lager an Mineralien in den Verkehr zu bringen. Namentlich erfreut sich Lösnitz, welches nach und nach zu verarmen drohte, der Bewegung, die Alles ergreift. Es hat die Umgebung von Lösnitz schon seit Jahrhunderten der Umgegend nicht nur, sondern auch der weiten Ferne Schieferbedachung geliefert; der Frei-

berger Dom, das Prager Rathhaus ist von unserem Schiefer gedeckt. Aber die mangelnden Mittel der Schieferbrecher, die Entfernung unseres Städtchens vom Verkehrsmittelpunct machten, daß ein Aufschwung im Schieferbau nicht stattfinden konnte. Erst jetzt, da die Verbindung durch einen Eisenweg in Aussicht steht, wirft sich der Unternehmungsgeist auf unsere Schieferlager. Bekannt ist das große Unternehmen der sächsischen Schieferbau-Compagnie. Ihr schließt sich ebenbürtig die Lösnitzer Schieferbau-Gesellschaft an, welche jetzt Zeichnungen ausschreibt. Ein geschlossenes, von keinen Nachzahlungen belastetes Areal mit günstigster Lage zur Abfuhr und mit natürlichem Wasserablauf, ohne Nothwendigkeit, die Fehler irrationell betriebenen Schieferbaues erst wieder gut machen zu müssen, bietet bei dem ungemainen Absatz, den der Schiefer hier findet, bei der Wohlfeilheit der Gewinnung desselben wohl kaum ein Unternehmen so viel Gewähr für reichlichen Vortheil als dieses, und wir dürfen die recht zahlreiche Theilnahme daran um so mehr wünschen und anrathen, als nicht bloß dem Erzgebirge eine nothwendige Hebung seiner Industrie dadurch geboten, sondern Denen, welche in diesem Sinne demselben die Unterstützung angebreiten lassen, eine reichliche Rente lohnen wird.

Versuch mit der Cormick'schen Mähemaschine.

Am 9. und 12. August haben Versuche mit der M'Cormick'schen Mähemaschine, welche in Paris als die beste unter allen Mähemaschinen anerkannt wurde, aus der Fabrik von Dr. W. Hamm in Leipzig, stattgefunden, und zwar zuerst auf einem Sommerweizenfeld des Herrn Pollmer in Pfaffendorf, dann auf einem Haferstück des Herrn Kammerherrn von Bodenhausen in der Eutritsch'scher Flur, welches Herr Verwalter Berner mit gleicher Liberalität, wie erstgenannter Herr zur Verfügung gestellt hatte. Bei dem ersten Versuch bewies die Maschine zwar die Anwendbarkeit ihres Princips, konnte aber, da ein Messer verloren ging, nicht lange genug arbeiten, um es gehörig zur Geltung zu bringen. Der zweite Versuch gelang dagegen vollständig über alle Erwartung. Die Maschine schnitt den dichten, 4 Fuß hohen Hafer mit einer Schnelligkeit und Präcision, welche unübertrefflich war; es ist mit der Sense gar nicht möglich, so kurze Stoppeln und so gleichmäßig zu mähen. Zwei Pferde führten die Maschine mit Bequemlichkeit; der Kutscher saß vorn darauf, hinten der Abraffer, diesmal der Fabrikant selbst. Die Arbeit des Abraffens ist zwar schwer, aber man gewöhnt sich daran, und sie geht immer leichter, sobald man einmal den richtigen Schick losgetriegt hat. Die Maschine selbst, bei deren Bau alle Erfahrungen vieler früheren Versuche mit Sorgfalt berücksichtigt worden sind, zeichnete sich durch ruhigen Gang und solide Arbeit sehr vortheilhaft aus. Bequem konnte damit in der Stunde ein Acker, gleich zwei Morgen preuß., niedergelegt werden. Es steht nunmehr also außer Zweifel, daß die Mähemaschinen eine bedeutende Zukunft haben und ihrem Zweck entsprechen. Ihr allgemeiner Uebergang in die Praxis darf als einer der wichtigsten Fortschritte in der Verwohlfeilung der Production begrüßt werden.

Dr. W. L.

Blicke in Leipzigs Vergangenheit.

Bekanntlich ist die gegenwärtige Pleißenburg nicht die erste ihres Namens; eine ältere, bei der Belagerung der Stadt durch Kurfürst Johann Friedrich den Großmüthigen (vom 5. bis 27. Januar 1547) größtentheils zerstörte und dann völlig abgetragene „Pleißenburg“ lag weiter oberhalb an der Pleiße unfern der Nonnenmühle; in ihr wurde die Disputation von 1519 gehalten. Doch auch diese hatte schon eine Vorgängerin. Wahrscheinlich im 10. Jahrhundert bereits gründeten die Grafen des Pleißenlandes am Einfluß der Partha in die Pleiße eine Burg dieses Namens; zur Zeit des Chronikschreibers Peiffer (Ende des 17. Jahrhunderts), nannte man diese Gegend noch die alte Burg und fand bei den Grundbauten neuer Häuser in dem mit Baumpflanzungen und Gärten bedeckten Erdboden Bruchstücke fast versteineter Balken und andere Reste von Gebäuden.

Die Sümpfe und Niederungen an der Mündung der Partha erstreckten sich ursprünglich bis in die Gegend des heutigen Brühl, der eben von dieser sumpfigen Bodenbeschaffenheit seinen Namen hat; denn Brühl (Prulius bei den Chronikschreibern), bedeutet ein Bruchland, sumpfiges, mit Unterholz bewachsenes, tief liegendes Terrain. Auf diesen morastigen Boden schüttete man alsdann

trochne Erde auf, um Grund für Bauten zu gewinnen. Doch scheinen auch diese Sümpfe nicht unbewohnt gewesen zu sein. Der oben genannte Peiffer erzählt in seiner Chronik Lipsia (pag. 107), daß als sein Vater unweit des (inneren) Halle'schen Thores ein Haus habe bauen lassen, die Bauleute außer andern Resten auch ziemlich wohl erhaltene Bauernschuhe gefunden hätten. Wie freilich die Anwohner bei den häufigen Ueberschwemmungen der Partha, die damals oft bis zur Grimma'schen Straße herauf drang, Schutz gefunden, läßt sich nicht wohl einsehen.

In den Chroniken lesen wir, daß der Sommer von 1524 sich durch eine außerordentlich kalte und feuchte Witterung auszeichnete. Noch am Sonntag Trinitatis herrschte solche Kälte, daß Wein und Getreide zum großen Theil erfror und die Leiche selbst Menschen trugen. Der kälteste Winter bisher dürfte der von 1685 gewesen sein; am 6. Januar dieses Jahres zeigte das Thermometer nicht weniger als 30 Grad Kälte.

Durch besonders billige Getreidepreise hinterließ das Jahr 1507 ein gutes Andenken. Dagegen man den damals noch viel höher stehenden Werth des Geldes in Anschlag bringen muß, so berichten doch selbst die Annalisten mit Verwunderung, daß der Scheffel Korn auf 5 bis 6 Groschen, Gerste auf 4, Hafer auf 3 Groschen zu stehen kam. So wohl wirds uns jetzt nicht mehr.

Ein Curiosum berichtet Vogel in den „Leipziger Annalen“ (pag. 307). Anfang des Jahres 1595 erschien eine anonyme Schrift, „als ein recht famos Libell ohne des Autoris Namen, in welchem ein heil- und gottloser Mensch aus heiliger Schrift hat darthun und beweisen wollen, daß die Weiber keine Menschen wären und nicht könnten selig werden; wenn sie stürben, ginge bei ihnen, als sonst bei dem thummen Vieh, zugleich Leib und Seele mit einander auf.“ Man nahm an den hirnverrückten Behauptungen des Misogynen solchen Anstoß, daß die theologische Facultät die Schrift verdammt und Dr. Simon Gedike gegen den verkappten Gegner der Frauenemancipation zu Gunsten des schönen Geschlechtes eine gewaltig schimpfende Gegenschrift veröffentlichte. Selbst der harmlose Vogel spricht noch mit großer Indignation von diesem Subjecte.

H. F.—r.

Curios, doch sehr bemerkenswerth.

Es ist uns in diesen Tagen der nachstehende Nothschrei zugegangen, den wir aus mehr als einem Grunde wortgetreu mit allen Fehlern, d. h. im eigentlichen Sinne einmal ganz buchstäblich und nur mit Weglassung der Unterschrift abdrucken lassen. Der Bittende schreibt:

„Würden Sie so frei sein und nachstehende Annonce einrücken lassen:

Bitte an den wohlthöblichen Rath der Stadt Leipzigs.

Aus tiefem Herzen stehen die Lehrlinge der Vorstädten Leipzigs den wohlthöblichen Stadtrath an und bitten dringend um Erfüllung ihres Wunsches. Sie wollten wieder das Geseß das seit einigen Jahren über die Gewölbschließung bestanden hat. Den Grund gebrauche ich wohl nicht erst anzuführen das wenn man 17 Stunden lang den Tag über im Gewölbe gestanden hat man sich einmal nach Erholung und frischer Luft sehnt. Gewiß nicht nur Einigen würde der wohlthöbliche Rath Leipzigs den Wunsch erfüllen, sondern vielen Hunderten und freudig würde man ihm jetzt begrüßen und fernern Zeiten hin noch Dank wissen.“

Wir wünschen dem Bittenden ganz ernstlich einige Erleichterung in seiner drückenden Lage. Die Redaction.

Vermischtes.

Aus der Schweiz schreibt man:

Unsere Väter, bekanntlich noch nicht so „aufgeklärte“ Leute, pflegten zu sagen: Sätze nicht auf jeder Treppenstufe ein guter Engel, es würde kein Kind groß. Dieses alte Wort ist unlängst wieder einmal in Luzern wahr geworden. Luzern liegt, wie man weiß, am Ausfluß der Reuß aus dem Vierwaldstättersee, und am Ufer der Reuß war's, wo ein älteres Kind vier jüngere in einem kleinen Wagen fuhr, dabei dem Erdrande des Wassers zu nahe kam und so unglücklich ausglitt, daß es sammt seinen vier Geschwistern in dem Wägelchen in den Fluß stürzte. In der Nähe war eine Fabrik, deren Rad von dem Wasser getrieben wurde. kamen die fünf Kinder in den Bereich dieses Wasserrades, so

schiene sie unrettbar verloren zu sein. Doch der Strom trieb sie glücklich an dem Rade vorbei, so daß sie unterhalb der gefährlichen Stelle aus dem Wasser gezogen werden konnten — erst die vier größeren Kinder; denn das kleinste war im Wagen fest gebunden, und da dieser umgestürzt im Flusse schwamm, so fürchtete man schon, das Kind unter ihm wäre ertrunken. Aber als das Wägelchen aus dem Wasser herausgezogen wurde, da fand man auch das fünfte der Kinder noch am Leben, und die so wunderbar getetteten Geschwister waren bald alle wieder wohlauf.

Die Blätter erzählen folgendes Pröbchen von Unverschämtheit: In einer Wirthschaft in Harburg kehrte ein nobel gekleideter Herr ein, als dort zu Mittag und ließ sich zum Dessert eine Flasche Wein geben. Als er dem Wirth die Beche bezahlen sollte, bemerkte er, im höchsten Grade verlegen, daß er seine Börse hier in einem Hotel, wo er längere Zeit logirt haben wollte, wohl vergessen haben müßte, indem er dieselbe zu seinem Leidwesen vermisste. Da die Beche im Ganzen nur 2 Mark 8 Sch. betrug und der Fremde außerdem eine scheinbar silberne Cigarrendose, welche er schon am andern Tage einzulösen versprach, dem Wirth zum Unterpfande einhändigte, so ließ dieser den Fremden denn auch ohne Bedenken ziehen. Acht Tage waren bereits verstrichen und noch hatte der Fremde sein Unterpfand nicht eingelöst, da schöpfte der Wirth Verdacht und ließ dasselbe taxiren; aber zu seinem Erstaunen mußte er erfahren, daß die Dose unächt sei. Ueber den Verlust bereits getröstet, wurde der Wirth nach zwei Tagen freudig überrascht, indem sein Schuldner bei ihm eintrat und sich anschickte, seine Schuld zu bezahlen. Der aufrichtige Wirth äußerte unverholen seine Freude darüber, daß er sich in dem Fremden nicht geirrt, und selbst da noch, als er erfahren, daß das Pfand unächt sei, die beste Meinung von ihm gehabt habe. Ohne außer Fassung zu kommen, bemerkte der Fremde, daß er bei dem Einhängigen der Cigarrendose durchaus nicht erwähnt hätte, daß die-

selbe echt und werthvoll, obgleich er sie für die höchste Summe nicht veräußern würde, indem sie ihm als ein Erbstück besonders theuer und werth sei. Nach dieser Erklärung trank er noch eine Flasche Wein, bezahlte seine Schuld mit einem 10-Thalerschein, auf den ihm der Wirth 8 1/2 Thlr. zurückerstattete, nahm seine Dose entgegen und benutzte den nächsten Zug, nach Braunschweig zu gehen. Am Abend, als der Wirth seine Cassé nachzählte und den Schein aufmerkamer betrachtete, fand er, daß der Erfindungsgeist der Spitzbuben unerschöpflich sei, indem der Schein falsch und er selber zweimal von einem raffinierten Gauner betrogen worden war.

Es ist bekanntlich nichts so sonderbar, was nicht ein Engländer unternähme, aber wenn man's ihnen auch nicht nachmacht, so läßt man sich doch die Resultate, die sie dabei herausbringen, manchmal gern gefallen. So hat unlängst einer sich zur Aufgabe gesetzt, die älterliche Fürsorge der Vögel für ihre Jungen genau zu untersuchen und sich zu dem Ende ein Blaumeisen-Paar erwählt. Um 1/4 auf 4 Uhr begannen die Alten ihre Arbeit und hörten erst um 8 Uhr Abends auf; sie waren also nahe an 17 Stunden ununterbrochen in ihrer Liebeshätigkeit beschäftigt. Bis 4 Uhr Morgens waren sie schon 12 Mal aus- und eingeflogen, um das erste Frühstück der Kleinen zu besorgen. Zwischen 5 und 6 Uhr flogen sie 40 Mal, und zwar jedesmal nach einer 450 Fuß von dem Neste entfernten Plantage, von wo sie bald eine große Raupe, bald zwei oder drei kleine mitbringen. Von 9—10 Uhr fütterten sie wiederum 46 Mal u. s. w. Genug, er hat gezählt, daß sie bis zum Abende in Summa 475 Mal zum Neste wiedergekehrt waren.

Aus dieser Mittheilung erhellt aufs Neue, welche nützliche Thiere die Insecten vertilgenden Vögel sind und wie sehr wir Ursache haben, sie zu schonen, sie zu pflegen — statt sie zu stören und zu verfolgen, wie dies leider aus Unverstand oft noch geschieht.

Börse in Leipzig am 30. August 1856.

Course im 14 Thaler-Fusse.
Staatspapiere und Actien, excl. Zinsen.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
K. Sächs. Staatspapiere.	v. 1830 v. 1000 u. 500	3	83 1/2	Sächs. lausitzer Pfandbr.	3 1/2	—	94	Geraer Bank-Actien à 200	115 1/2	—	—
	kleinere	3	—	do. do. do.	4	—	99	pr. 100	107 1/2	—	—
	- 1855 v. 100	3	77 1/2	Leipz.-Dr. E.-B.-Part.-Oblig.	3 1/2	102 1/2	—	Thüring. do. à 200 pr. 100	—	290	—
	- 1847 v. 500	4	98 1/2	do. do. do. Schuld-Sch. 1854	4	98 1/2	—	Leipz.-Dr. E.-B.-A. à 100 do.	—	—	—
	- 1852 u. 1855 v. 500	4	95 1/2	Thüring. Prior.-Obligat.	4 1/2	101 1/2	—	Löb.-Zitt. do. Litt. A. à 100 do.	87 1/4	—	—
	v. 100	4	99 1/2	K. Pr. St.-v. 1000 u. 500	8	85	—	do. do. Litt. B. à 25 do.	90	—	—
	- 1851 v. 500 u. 200	4 1/2	102 1/4	Cr.-C.-Sch. kleinere	3 1/2	—	—	Alberts- do. à 100 pr. 100	80	—	—
	K. S. Landrentenbriefe	3 1/2	85 3/4	K. Preuss. Staats-Sch.-Sch.	3 1/2	—	—	Magd.-Lpz. do. à 100 pr. 100	84 1/2	—	—
	kleinere	3 1/2	—	do. Präm.-Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	Thüring. do. à 100 pr. 100	—	130	—
	Actien d. ehem. S.-Schles.	4	—	K. K. Oestr. Metall. pr. fl 150	4 1/2	—	—	Berlin-Anh. do. à 200 pr. 100	—	—	—
Eisenb.-Comp. à 100	4	99 1/4	do. do. do. do.	5	84	—	Berl.-Stett. do. à 100 u. 200 do.	152	151	—	
Leipz. St.-v. 1000 u. 500	3	95	do. Nat.-Anl. v. 1854 do.	5	86	—	Cöln-Mind. do. à 200 pr. 100	—	—	—	
Obligat. kleinere	3	—	do. Loose v. 1854 do.	4	—	—	Fr.-Wilh.-Nrd.-Act. à 100 do.	—	—	—	
do. do. do.	4	100 1/4	Wiener Bank-Actien pr. Stück	740	—	—	Alt.-Kiel. do. à 100 Sp. à 1 1/2 do.	—	129 1/2	—	
do. do. do.	4 1/2	—	Leipziger do. à 250 pr. 100	167 1/2	—	—	Actien d. allg. Deutsch. Credit-Anstalt zu Leipzig pr. 100	117 1/2	117	—	
Sächs. erbl. v. 500	3 1/2	86 1/2	Anh.-Dess. Bank-Act. Litt. A. u.	—	—	—	Not. d. k. k. östr. pr. Nat.-B. 150 fl.	—	99 1/2	—	
Pfandbriefe v. 100 u. 25	3 1/2	—	B. à 100 pr. 100	—	144 1/2	—	Kurhess., Anh.-Cöth. u. Bernb., Schwarzb.-Rudolst. u. Meining. Cassenanweis. à 1 u. 5	—	—	—	
do. do. v. 500	3 1/2	91 1/4	do. do. Litt. C. à 100 do.	127	—	—	And. div. aul. dergl. à 1 u. 5	—	—	—	
do. do. v. 100 u. 25	3 1/2	—	Braunsch. do. alte à 100 do.	—	152	—					
do. do. v. 500	4	99	do. do. von 1856 do. do.	—	150	—					
do. do. v. 100 u. 25	4	—	Weimar. Bank-Actien Litt. A. u. B. à 100 pr. 100	—	139 1/2	—					

Officielle Preisnotirungen der Leipziger Oel- und Productenhandels-Börse

a) für 1 Leipziger Handels-Centner; von 110 dergl. Pfund, Oel; b) für 1 Preussischen Wispel, von 24 dergl. Scheffel, Getreide; c) für 1 Dresdner Scheffel, von 16 dergl. Meßen, Delsaat; d) für 1 Orhosi von 14,400 pCt. Tralles, d. i. 160 Preussische Quart, Spiritus.

Sonnabends am 30. August 1856.

Rübböl loco: 18 1/2 sch Briefe; p. Sept., Oct., ingl. p. Oct., Nov.: 18 3/8 sch Br.; p. Nov., Dec.: 18 1/4 sch Br.
Leinöl loco: 15 7/8 sch Br. — Rohöl loco: 21 1/2 sch Br.
Weizen, 89 S, braun, loco: alte Waare 96—97 sch bezahlt, 95 sch Geld; neue Waare 94 und 94 1/2 sch bez.
Roggen, 84 S, loco: 61 sch Br., 60—61 1/2 sch bez.
Gerste, 74 S, loco: 54, 54 1/2 und 55 sch bez., 53 sch G.
Hafer, 54 S, loco: 28 sch bez.

Raps loco: 9 1/2 sch G.
W.-Rübsen loco: 8 5/8 sch G.
Dotter loco: 7 sch bez. und G.
Spiritus loco: 47, 47 1/2 und 48 sch bez.; p. Aug.: 49 sch bez. und regul.; p. Oct.—Dec., in gleichen Raten: 40 sch bez.

Tageskalender.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

1. Nach Berlin etc. und von dort hierher, A. über Cöthen: 11 5 f.
1) Morgs. 5 U., Personenzug, später Schnellzug; 2) Nachm. 3 U. 15 M.;
3) Abds. 6 U. (mit Nachtlager in Wittenberg); 4) Nachts 10 U., Schnellzug. — Auf. a) Morgs. 4 U. 15 Min., Schnellzug; b) Nachm. 12 U. 15 Min. (vom Nachtlager in Wittenberg); c) Nachm. 2 U. 20 Min.; d) Nachts 11 U. 45 M., Schnellzug. [Magdeb.-Leipz. Bahnhof.]

M. über Radeberg: **U. S. f.** 1) Morgs. 5 U. Güter- u. Personenzug, später Schnellzug; 2) Morgs. 8 U. 45 M.; 3) Nachm. 2 U. 45 M. — **U. S. f.** a) Nachm. 1 U.; b) Abds. 5 U. 45 M.; c) Abds. 8 U. Güterz. [Leipzig-Dresdner Bahnhof].

II. Nach Dresden, ingl. nach Chemnitz u. und von dort hierher: **U. S. f.** 1) Morgs. 6 U. (mit Nachtlager in Prag); 2) Morgs. 8 U. 45 M. Courierzug, (mit Nachtlager in Gditz); 3) Nachm. 2 U. 45 M.; 4) Abds. 5 U. 30 M.; 5) Nachts 10 U. 15 M., Courierz. — **U. S. f.** a) Morgs. 6 U. 45 M., Courierzug; b) Vorm. 10 U.; c) Nachm. 1 U.; d) Abds. 5 U. 45 M., Courierzug; e) Abds. 9 U. 15 M. [Leipzig-Dresdner Bahnhof].

III. Nach Frankfurt a. M. und von dort hierher, A. über Dürrenberg: **U. S. f.** 1) Morgs. 7 U. 50 M.; 2) Nachm. 1 U. 25 M. (mit 10 St. 35 M. Uebernachten in Guntershausen); 3) Nachts 10 U. 35 M., Schnellz. (mit 30 Stünd. Beförderung nach Paris); außerdem auch noch bis Wertungen: Morgs. 4 U. 45 M.; ingl., jedoch nur bis Erfurt: Abds. 6 U. 50 M. — **U. S. f.** a) Morgs. 5 U. 35 M., Schnellz.; b) Nachm. 4 U. 20 M. (nach 7 St. 5 M. Uebernachten in Marburg); c) Abds. 9 U.; hierüber auch noch Nachm. 1 U., ingl., jedoch nur von Erfurt aus: Morgs. 7 U. 50 M. [Thüringer Bahnh.]. **M. über Halle:** **U. S. f.** 1) Morgs. 7 U.; 2) Mitts. 12 U. (mit Uebernachten von 10 St. 35 M. in Guntershausen); 3) Nachts 10 U. Schnellz. — **U. S. f.** a) Morgs. 7 U. 30 M., Schnellzug; b) Abds. 5 U. 45 M. (nach 7 St. 5 M. Uebernachten in Marburg); c) Abends 9 U. 45 M. [Magdeb.-Leipz. Bahnh.]. **C. über Hof:** **U. S. f.** 1) Morgs. 5 U., Gilzug; 2) Morgs. 7 U. 30 M. (mit Uebernachten von 10 St. 23 M. in Bamberg); 3) Nachm. 2 U. 30 M. (mit Uebernachten von 8 St. 10 M. in Hof, zugleich nach Paris befördernd); 4) Abds. 6 U. 30 M. — **U. S. f.** a) Morgs. 8 U.; b) Nachm. 4 U. 30 M. (nach Verweilen von 14 St. 30 M. in Bamberg, Neuenmarkt und Hof), zugleich aus Paris mitbefördernd; c) Abds. 9 U. 15 M., Gilzug. [Sächs.-Bayer. Bahnhof].

IV. Nach Hof u. und von dort hierher: **U. S. f.** 1) Morgs. 5 U., Gilzug; 2) Morgs. 7 U. 30 M.; 3) Vorm. 11 U. 30 M.; 4) Nachm. 2 U. 30 M.; 5) Abds. 6 U. 30 M. — **U. S. f.** a) Morgs. 8 U.; b) Nachm. 12 U. 20 M.; c) Nachm. 4 U. 30 M.; d) Abds. 9 U. 15 M., Gilzug; e) Abds. 9 U. 45 M. [Sächs.-Bayer. Bahnhof].

V. Nach Magdeburg u. und von dort hierher: **U. S. f.** 1) Morgs. 7 U., Schnellz. (mit 32stündiger Beförderung nach Paris über Cöln); 2) Morgs. 7 U. 30 M.; 3) Mitts. 12 U. (mit Nachtlager in Wittenberge); 4) Abds. 6 U. (mit 27stündiger Beförderung nach Paris über Cöln); 5) Abds. 6 U. 30 M. (mit Nachtlager in Cöthen); 6) Nachts 10 U. — **U. S. f.** a) Morgs. 7 U. 30 M. (aus Cöthen); b) Morgs. 8 U. 35 M.; c) Nachm. 12 U. 15 M.; d) Nachm. 2 U. 20 M.; e) Abds. 5 U. 45 Min., jedoch nur von Halle ab; f) Abds. 8 U. 30 M.; g) Abds. 9 U. 45 M., Schnellzug. [Magd.-Leipz. Bahnh.]

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt. Täglich früh 8 U., Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ U. und Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ U. von Riesa nach Reichen und Dresden, zum Anschluß an die von Chemnitz und von Leipzig ankommenden Eisenbahnzüge, und täglich früh 7 U., Vorm. 11 U. und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ U. von Dresden nach Reichen und Riesa zum Anschluß an die Züge nach Leipzig und Chemnitz.

Stadttheater. 85. Abonnementsvorstellung.

Fra Diavolo,

oder

Das Gasthaus zu Terracina.

Romische Oper in 3 Acten nach Scribe von E. Blum.

Musik von Auber.

(Regie: Herr Behr.)

Personen:

Fra Diavolo, Räuberhauptmann, unter dem Namen Marquis von San Marco,	Herr Kreuzer.
Lord Rooburn, ein reisender Engländer,	Herr Behr.
Pamela, seine Gemahlin,	Fräul. Hybl.
Lorenzo, Officier bei den römischen Dragonern,	Herr Schneider.
Matto, Gastwirth,	Herr Gillis.
Berline, seine Tochter,	Frau Bachmann.
Giacomo, Banditen von Fra Diavolo's Bande,	Herr Stürmer.
Beppo,	Herr Ballmann.
Franzisco, Berlins bestimmter Bräutigam,	Herr Talgenberg.
Ein Müller	Herr Hindemann.
Ein Unterofficier. Bauern und Bäuerinnen.	Hochzeitsgäste. Dragoner.
Kellner. Aufwärterinnen.	

Scene: Ein Dorf in der Gegend von Terracina.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Rgr. zu haben.

Einlaß halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Sommertheater in Gerhards Garten. Heute Sonntag den 31. August letzte Vorstellung in dieser Saison. Auf Verlangen zum 19. Male: **Robert und Bertram, die lustigen Bagobonden.** Große Posse in vier Abthei-

lungen mit Gefängen und Längen von G. Käder. Erste Abth.: **Die Befreiung.** Zweite Abth.: **Auf der Hochzeit.** Dritte Abth.: **Soirée und Maskenball.** Vierte Abth.: **Das Volksfest.** Anfang 6 Uhr.

Deffentliche Bibliotheken:

Volksbibliothek in der Centralhalle 11—12 Uhr.

Archäologisches Museum von 10—12 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre).

Städtisches Kunstmuseum, verbunden mit d. **Schletter'schen Galerie,** in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 11—3 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 Uhr.

C. Bonnis, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Kahnt's Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt Nr. 16.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Elie.

Das Atelier für Photographie und Panothypie von **E. Schaufuß** ist im Garten des Hotel de Prusse.

Bade-Anstalt zur Centralhalle. Zu jeder Tageszeit Dampf-, Douche-, Regen-, Wannen- und Gesundheits-Bäder zu haben.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königshaus 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Optisch-physikalisches Magazin von **J. F. Osterland,** Markt Nr. 8, empfiehlt alle Schwerkzeuge um billige Preise.

Druckerei, Seiden-, Wolle- und Baumwollen-Färberei von **Franz Kohnstädt,** Gerberstraße Nr. 22.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Ed. Leykam, Bronze- und Bijouteriearbeiter, lange Straße 13, fertigt und reparirt Bronze-, vergoldete und Chinastberarbeit.

Bürsten- und Pinselwaarenlager reich assortirt en gros wie en détail billigst bei **Moriz Blauhuth,** Hainstraße Nr. 1.

Buchbinderei und Fabrik von Bucherdecken mit Pressungen, hauptsächlich für den Buchhandel, bei **H. Sperling,** Georgenstraße 17.

Elegante Equipagen zu Trauungen, Kindtaufen u. empfiehlt hierdurch ergebenst **L. Heilmann** im großen Reiter, Petersstraße.

Elegante Equipagen zu Trauungen, Kindtaufen u. empfiehlt hierdurch ergebenst **J. G. Müller** im goldnen Weinsäß, Neustichhof Nr. 9.

Pappfabrik von **C. F. Weber,** Nonnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dach- oder Steinpappen, und lauft alle Sorten Hadern und Papierspähne.

Deffentliche Aufforderung, die Amortisation von vier abhanden gekommenen Wechseln und einer Anweisung betreffend.

Die Herren Theodor Rebling und Casar Rebling, Inhaber der Firma Theodor Rebling & Sohn in Greußen, haben wegen der nachstehend bezeichneten fünf Papiere, nämlich:

- 1) wegen eines d. d. Lippstadt, den 7. Februar 1856, von den Herren Dieder. Zurbelle & Co. an die Ordre des Herrn Victor Weiß auf die Herren Hammer & Schmidt in Leipzig über 2000 Thlr. Pr. Cour., zwei Monat dato zahlbar, gezogenen, von Herrn Weiß an die Herren Weiß jun. & Co. und von diesen an die Impetranten, die Herren Rebling & Sohn, girirten Primawechsels,
- 2) wegen eines d. d. Braunschweig, den 16. Januar 1856, von den Herren Heinrich Haslicht & Co. an eigene Ordre auf Herrn E. Treumann aus Berlin über 350 Thlr., Leipziger Ostermesse 1856 in Leipzig zahlbar, gezogenen, von Letzterem acceptirten, von Haslicht & Co. und sodann von Herrn F. E. Triebe in bianco, hierauf von den Herren Lambrecht & Trieloff an die Ordre der Herren Weiß jun. & Co. und von diesen an die Impetranten girirten Primawechsels,
- 3) wegen eines d. d. Crimmitschau, den 1. Februar 1856, von den Herren Levi Calm & Söhne an eigene Ordre auf die Herren E. Baumgarten & Co. in Crimmitschau über 368 Thlr. 20 Sgr. Pr. Cour., ultimo April a. c. in Leipzig zahlbar, gezogenen, von den Letzteren acceptirten, von Levi Calm & Söhne an die Ordre der Herren Weiß jun. & Co. und von diesen an die Herren Th. Rebling & Sohn girirten Primawechsels,

- 4) wegen eines d. d. Cassel, den 1. März 1856, von den Herren A. Hirsch & Co. an die Ordre der Herren Classen-Kappellmann auf Herrn C. G. Ottens in Leipzig über 210 Thlr. 19 Sgr., zwei Monat dato zahlbar, gezogenen, von Classen-Kappellmann an Herrn M. Michels, von diesem an die Ordre der Herren Weiß jun. & Co. und von den Letzteren an die Impetranten girirten Primawechsels, und endlich
- 5) wegen einer d. d. Ronneburg den 22. Februar 1856 von den Herren Walter Hennig & Co. auf die Herren Better & Co. in Leipzig an die Ordre des Herrn Franz Hennisch über 93 Thlr., drei Monat dato zahlbar, ausgestellten, von Letzterem an die Herren Schwager & Bartholomäus, von diesen an die Ordre der Herren Weiß jun. & Co. und von Letzteren an die Herren Th. Rebling & Sohn girirten Anweisung, unter dem Anführen, daß diese Papiere außer einer Summe baaren Geldes ihnen bei ihrer Anwesenheit in Leipzig am 2. April 1856

entwendet worden seien, um Einleitung des Amortisationsverfahrens nach dem Gesetze vom 24. December 1850 nachgesucht, auch die auf den Besitz und Verlust dieser Papiere sich beziehenden Umstände glaubhaft nachgewiesen.

Es werden daher die Inhaber der obbeschriebenen Wechsel und Anweisung hiermit aufgefordert, dieselben spätestens

den 20. März 1857

dem hiesigen Handelsgericht vorzulegen, unter der Verwarnung, daß sonst gedachte Wechsel und Anweisung für kraftlos werden erklärt werden.

Leipzig, den 22. August 1856.

Die zu der Stadt Leipzig Handelsgericht
Verordneten.

Dr. Füssel, Stadtgerichtsrath.

Arnold.

Zwickau = Auerbacher Steinkohlenbau = Verein.

In der am 5. August 1856 in dem Gasthose zur grünen Tanne in Zwickau abgehaltenen General-Versammlung der Inhaber der unter der Bezeichnung „Scheffelschein des Zwickau-Auerbacher Steinkohlenbau-Vereins“ am 19. Mai 1856 ausgegebenen Papiere haben sich die Erschienenen als „Zwickau-Auerbacher Steinkohlenbau-Verein“ unter Annahme der ihnen vorgelegten Statuten und unter Festsetzung des Gesellschaftscapitals auf den Betrag von **Zwei Hundert und vierzig Tausend Thaler** förmlich constituirt, dabei aber ausdrücklich anerkannt, daß auch die außengeliebten Inhaber von Papieren jener Art Mitglieder des Vereins nach Maßgabe der Statuten sind und jedes solches Papier als erster Interimschein für eine Vereinsactie zu gelten hat.

Hiernächst hat jene General-Versammlung

den unterzeichneten **Heinrich Ferdinand König**, Vorstand des Königl. Telegraphen-Büreaus zu Zwickau,
Herrn **Gustav Wilhelm Grüne**, Apotheker und Stadtrath,
den unterzeichneten **Conrad Albert Otto**, Decorationsmaler,
Herrn **Carl Böhme**, Kaufmann,
Herrn **Ernst Winkler**, Mühlenpächter, und
Herrn **Eduard Wilhelm Hilkner**, Kaufmann, allerseits hier,

zu wirklichen,

Herrn **Johann Friedrich Namsdorf**, Bäckermeister, und
Herrn **J. Gottlieb Claus**, Fabrikant, beiderseits gleichfalls hier,

zu stellvertretenden Mitgliedern des Vereins-Ausschusses erwählt. Der Ausschuss hat hierauf auf Grund von §. 36 der Statuten

Herrn **Johann David Ehrig**, Ortsrichter und Gutsbesitzer zu Auerbach, und
Herrn **Karl Heinrich Groß**, Restaurateur zu Zwickau,

zu wirklichen Ausschuss-Mitgliedern und

Herrn **David Friedrich Leonhardt**, Gemeindevorstand und Gutsbesitzer zu Auerbach,

zum stellvertretenden Ausschuss-Mitgliede gewählt und hiernächst

den unterzeichneten **Heinrich Ferdinand König**

zu seinem Vorsitzenden und

genannten Herrn Stadtrath **Grüne**

zu seinem Vicevorsitzenden, ferner

den unterzeichneten **Conrad Albert Otto**

zum Director des Vereins ernannt, für letzteren aber, da derselbe in Folge dieser Wahl aus dem Ausschusse ausgeschieden, den Stellvertreter,

Herrn **Johann Friedrich Namsdorf**,

als wirkliches Ausschuss-Mitglied in Gemäßheit von §. 43 der Statuten in den Ausschuss einberufen und endlich die Verwaltung der Cassengeschäfte des Vereins dem unter der Firma „**Wilhelm Hilkner**“ zu Zwickau bestehenden Handelshause übertragen.

Diese Wahlen werden in Gemäßheit der §§. 45, 57 und 71 der Statuten hierdurch bekannt gemacht.

Zwickau, den 8. August 1856.

Das Directorium und der Ausschuss
des Zwickau-Auerbacher Steinkohlenbau-Vereins.
C. A. Otto. Ferdinand König.

Zwickau = Auerbacher Steinkohlenbau = Verein.

Unter Zustimmung des Vereins-Ausschusses fordert das unterzeichnete Directorium die Actionaire des Zwickau-Auerbacher Steinkohlenbau-Vereins hiermit auf, auf jede Actie die zweite Einzahlung von Zwei Thalern

Montag den 1. September 1856

unter Abgabe eines jeden derjenigen Papiere, welche von Herrn **Heinrich Ferdinand König**, Herrn **Wilhelm Hilkner** und dem unterzeichneten **Conrad Albert Otto** unter der Bezeichnung „Scheffelschein des Zwickau-Auerbacher Steinkohlenbau-Vereins“ unter dem 19. Mai 1856 ausgegeben worden und als erste Interimscheine für die Actien des Zwickau-Auerbacher Steinkohlenbau-Vereins zu betrachten sind, und gegen Empfangnahme eines wirklichen Interimscheins des Vereins dafür an das unter der Firma „**Wilhelm Hilkner**“ hier selbst bestehende, mit der Verwaltung der Cassengeschäfte des Vereins beauftragte Handelshaus im Geschäftslocale des Letzteren bei Vermeidung der statutenmäßigen Conventionalstrafe von Zehn Procent der unterlassenen Einzahlung zu bewirken.

Zwickau, den 8. August 1856.

Das Directorium des Zwickau-Auerbacher Steinkohlenbau-Vereins.
C. A. Otto.

Spezial-Verordnung

Einladung zur Actienzeichnung.

Die Zeichnung der Actien für die

Lössnitzer Schieferbau - Gesellschaft

wird angenommen bei

Herrn **Knauth Nachod & Kühne**,
wofür auch Prospect und Gutachten zu haben sind.

Leipzig, am 28. August 1856.

Die Unternehmer:

C. Benmann.

S. Karl, Schieferdeckermeister.

Emil Meinert.

A. Koppach (Firma B. G. Teubner).

A. W. Volkmann.

Die Hamburg, Bremer Feuer-, Versicherungs-Gesellschaft
empfiehlt zu Versicherungen von Mobilien, Maschinen, Waaren, Getreidelagern etc. gegen feste billige
Prämie ohne alle Nachschußverbindlichkeit

Julius Kiessling, Agent (Dresdner Straße Nr. 57).

Modernes Gesamtgymnasium.

Die Anmeldungen neuer Schüler für den neuen Cursus zu Michaelis 1. J. erbitte ich mir im Laufe dieser Woche, den 1. bis 7. September, früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Es ist diese Aufnahme die noch einzig übrige, um die Anstalt vollständig abzuschließen und fertig hinzustellen. In der That erreichen jetzt zu Michaelis diejenigen meiner Schüler, welche ich zu Ostern 1849 als meine ersten Schüler in die unterste Englische Classe aufgenommen habe, die oberste Stufe der ganzen Anstalt, indem sie nunmehr die **Ober-Prima des gelehrten Gymnasiums** bilden; und es wird eben deshalb jetzt nicht ohne Interesse sein, zu sehen, wie die Anstalt im Laufe dieser Jahre heraufgewachsen ist.

Die Schülerzahl zu Ostern	1849 war	20.
= Michaelis	1849	= 32.
= Ostern	1850	= 53.
= Michaelis	1850	= 70.
= Ostern	1851	= 91.
= Michaelis	1851	= 112.
= Ostern	1852	= 155.
= Michaelis	1852	= 182.

Die Schülerzahl zu Ostern	1853 war	223.
= Michaelis	1853	= 233.
= Ostern	1854	= 261.
= Michaelis	1854	= 269.
= Ostern	1855	= 261.
= Michaelis	1855	= 263.
= Ostern	1856	= 263.

Zur Erklärung der letzten vier Ziffern möge hier bemerkt werden, daß seit dem Jahre 1854 nur die Classen des Gelehrten Gymnasiums zu bilden übrig blieben, und daß, da diese Classen aus nahe liegenden Gründen nicht stark sind, schon von dieser Zeit an ein eigentliches Wachstum der Anstalt nicht mehr stattfindet.

Die Schülerzahl zu Michaelis 1856 werde ich zu Anfange des neuen Cursus, Donnerstag den 2. October, in diesen Blättern nachtragen.
Dr. E. J. Hauschild,
Dir.

Höhere Töcherschule.

Die Anmeldungen neuer Schülerinnen erbitte ich mir im Laufe dieser Woche, vom 1. bis 7. September, früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Dr. E. J. Hauschild,
Dir.

Elementarschule.

Die Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen erbitte ich mir im Laufe dieser Woche, den 1. bis 7. September, früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Dr. E. J. Hauschild,
Dir.

Mit Kaufloosen zur vierten Classe 50ster Lotterie

in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ empfiehlt sich

Martin Marcus, Brühl- und Nicolaistraßen-Ecke.

Montag den 1. September wird die 4. Classe 50. R. S. Landes-Lotterie gezogen. Mit Kaufloosen empfiehlt sich
bestens **J. A. Pöhler**, Katharinenstraße Nr. 22.

Die Weinhandlung

von **J. N. Lorenz**

befindet sich jetzt

Barfußgässchen No. 2.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

[Beilage zu Nr. 244.]

31. August 1856.

Actien = Einzahlungs = Termine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 3589 d. Bl. auf 1856.)

1442. Bis 15. Sept. 1856 Einzahlung 5, letzte, mit 62 $\frac{1}{2}$ % in Gold, d. i. 25 p.C., die Bremer Bank zu Bremen betr. [An die Bank selbst in Bremen, auf deren Bureau; in Leipzig bei H. E. Plaut bis mit zum 13. ejusd. Abends 6 Uhr; zeitheriger Einschuss 187 $\frac{1}{2}$ % in Gold.]
1443. Bis 15. Sept. 1856 Einzahlung 5 mit 20 % d. i. 10 p.C. ic., die Geraer Bank zu Gera betr. [In Leipzig beim Agenten der Bank, Franz Jünger, Nicolaisstraße Nr. 47 ic. Dabei hat man jedoch, der vom 1. Januar 1856 an zu gewährenden Dividende halber, 11 % Zinsen gleichzeitig abzuentrichten. Statt Dessen werden aber auch Voll-Einzahlungen mit 120 % angenommen, woneben dann ebenmäßig 3 % 12 % zu erlegen sind; zeitheriger Einschuss 80 %.]
1444. Bis 15. Sept. 1856 Einzahlung 3 mit 50 %, d. i. 10 p.C., die Rheinische Bergbau- und Hüttenwesen-Gesellschaft zu Duisburg betr. [Bei der Gesellschaftscaffe in Duisburg.]
1445. Bis 15. Sept. 1856 Einzahlung B.2 (4?) mit 25 %, d. i. 10 p.C., die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft zu Köln betr. [In Berlin bei S. Bleichröder ic.]
- † † Bis 15. Sept. 1856 Nachlieferung 2h (letzte) mit 20 % 22 $\frac{1}{2}$ %, die Schlessische Hütten-, Forst- und Bergbau-Gesellschaft „Minerva“ zu Breslau betr. [Gilt nur denen, welche Einzahlung 2 mit 170 % bis zum 15. Decbr. 1855 nicht leisteten und darum jetzt die Verzugszinsen mit zu erlegen haben; in Berlin bei Mendelssohn u. Comp. oder bei Rob. Warschau u. Comp.]
1446. Bis 16. Sept. 1856 Einzahlung 5 mit 5 %, die Meeraner Gasbeleuchtungs-Gesellschaft zu Meerane betr. [An Rich. Hesse (Firma Kunz u. Hesse) in Meerane, wo auch nach 4 p.C. zu verzinsende Voll-Einzahlungen angenommen werden; zeitheriger Einschuss 20 %.]
- * Bis 17. Sept. 1856 Nachlieferung 4 mit 22 % 14 %, die Geraer Bank zu Gera betr. [Gilt nur denen, welche Einzahlung 2 mit 20 % 14 % bis daher nicht leisteten; an die Caffe der Bank selbst in Gera.]
1447. Bis 17. Sept. 1856 Abends 6 Uhr Einzahlung 3 mit 5 %, den Nieder-Würschniger Steinkohlenbau-Verein zu Leipzig betr. [Auf dem Bureau der „Teutonia“ in Leipzig, Katharinenstraße Nr. 9; zeitheriger Einschuss 10 %.]

Zur Nachricht!

Nachdem Herr **Wilh. Hühn**, früher Secretair des „Colonisations-Vereins von 1849 in Hamburg“, ein eigenes Expeditions-Geschäft unter der Firma **Wilh. Hühn & Co.** in Hamburg gegründet hat, so habe ich mich veranlaßt gefunden, genannten Herren die Beförderung der Auswanderer, welche sich der Colonie **Blumenau** anschließen wollen, zu übertragen. Durch seinen langjährigen Verkehr mit der Colonie Blumenau ist Herr **Wilh. Hühn** im Stande, genaue Auskunft über die Verhältnisse der Colonie Blumenau, so wie überhaupt über Süd-Brasilien zu ertheilen. Bei meiner nahe bevorstehenden Abreise nach der Colonie Blumenau empfehle ich daher Allen, welche Näheres über genannte Colonie zu wissen wünschen, sich von jetzt ab an die Herren **Wilh. Hühn & Co.** zu wenden.

Blankenburg am Harz, den 1. August 1856.

Reinh. Gaertner,

Bevollmächtigter des Herrn Dr. Herm. Blumenau.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn Consul **Reinh. Gärtner** machen wir Auswanderungslustige darauf aufmerksam, daß wir regelmäßig um Mitte jedes Monats nach den Hafenplätzen Sta. Catharina (auch genannt Desterro) und Rio Grande do Sul gut eingerichtete und aufs Beste verproviantirte Schiffe erster Classe expediren, welche Gelegenheiten Auswanderern nach den deutschen Colonien Blumenau, Dona Francisca, San Pedro d'Alcantara, San Leopoldo, Santa Cruz, Santa Maria de Soledade ic. zu empfehlen sind und daß wir mehrere Schiffe jährlich, zunächst eins am **10. September** bis in die Mündung des Itajahyflusses, an welcher die Colonie Blumenau belegen, fahren lassen werden.

Genaue Auskunft über alle überseeische Länder und Gegenden, die deutschen Auswanderern zu empfehlen sind, insbesondere über die deutsche Colonie Blumenau, ertheilen wir auf portofreie Anfragen.

Wilh. Hühn & Co., obrigkeitlich concessionirte Auswanderungs-Expedienten.
Hamburg, Cremon Nr. 7.

Die Töcherschule

des Unterzeichneten kann für Michaelis neue Schülerinnen aufnehmen. Programme werden im Locale der Anstalt ausgegeben und erbittet sich Anmeldungen

Dr. G. Bornemann,
Königsstraße Nr. 9 parterre.

Panotypen

in jeder Größe werden bei jeder Witterung im Johannisthal, Garten Nr. 13, Herrn **Wagners** Restauration schrägüber, gefertigt.

Engl. Odontine, ein sicheres Mittel gegen Zahn-schmerz.

Lentnersches Hühneraugenpflaster.

Salomonis-Apotheke.

Conservations- oder Arbeitsbrillen

für solche, welche beim Lesen, Schreiben, Nähen, besonders des Abends wenig oder nichts erkennen, zu 15-20 %, dergl. elegante Porznetten zu 20 % - 1 %, einzelne Gläser 5 % im optischen Institut von **Julius Habenticht**, Schloßgasse Nr. 7.

Offerte.

Mit einem vorzüglichen Steinkohlen-Werke in Zwickau in directe Verbindung getreten, erlaube ich mir, Stück- und Pechkohlen, so wie Würfelkohlen bester Qualität zu billigen Preisen en gros und en détail höflich anzubieten.

Carl Aster jun.,

Comptoir: Brühl, Schwabe's Hof.

Niederlage: kleine Windmühlenstraße Nr. 2.

NS. Außerdem empfehle ich meine vorzüglichen Stuben-Coaks und Braunkohle, ganz trocken, zur geneigten Abnahme.

Amerik. Patent-Gummischuhe, I. Qual.,

für Herren, Damen und Kinder, in grösster Auswahl **billigst** bei
C. Albert Bredow im Mauricianum.

Für Schuhmacher.

Unterzeichneter empfiehlt sich, Arbeiten auf der Nähmaschine in Seide, Lasting, Tuch und Leder fein und dauerhaft zu fertigen. Aufträge werden auch in der Kaufhalle beim Schuhmacher Reinhardt angenommen.

Gustav Trüschel, Windmühlenstraße Nr. 31.

Brönners Fleckenwasser,

namentlich zum Reinigen der Glacé-Handschuhe, pr. 2 Loth 2 1/2 Ngr., pr. 8 Loth 6 Ngr. bei **Rivinus & Heinichen.**

Mineralerde.

Untrügliches und wohlfeiles Mittel gegen den Hausschwamm, Fäulniß des Holzes und Ungeziefer.

Die großen Uebelstände, welche sich durch Einstellen des Hausschwammes, Fäulniß des Holzes und Ungeziefer mehrfach in alten und neuen Gebäuden fühlbar machen, können durch Anwendung obiger Erde radical vermieden oder beseitigt werden. Mehrjährige, durch beglaubigte Zeugnisse nachgewiesene Erfahrungen stellen die Mineralerde mit unter die besten in neuerer Zeit gegen genannte Uebelstände vorgeschlagenen Mittel, ihr Preis aber sichert ihr gewiß die allgemeinste Anwendung.

In Commission zu haben bei

Joh. Fr. Oehlschlaeger.

Hut-Façons

empfehlen die Strohhut-Fabrik von **Louise Schneider, Markt, Kaufhalle.**

Damenhüte in allen Stoffen

werden angenommen u. nach der neuesten Façon umgearbeitet, schnell und billig bedient Holzgasse Nr. 1, Dessauer Hof parterre links.

Jagd-Frühstückskörbe

empfehlen als neu und höchst praktisch
C. Albert Bredow im Mauricianum.

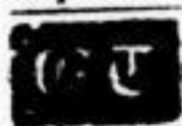


Echte feinste Pariser Herrenhüte

mit Vorrichtung gegen Durchschwitzung, und ganz weiche Pariser Sommerhüte, in Qualität das Feinste, was fabricirt werden kann,

empfehlen

G. B. Helsingier im Mauricianum.



Von echten Faber-Bleistiften,

welche, laut Zeugniß des Herrn Ritter Prof. Cornelius, Director der A. Akademie in Berlin, in jeder Beziehung vortrefflich sind und nichts zu wünschen übrig lassen, halten wir fortwährend Lager en gros & en detail. **Gehr. Tecklenburg,**

Thomasgäßchen Nr. 11, 1. Etage.

Wachsstock,

in weiß, gelb und gemalt, empfiehlt in schöner Waare billigt
F. W. Sturm, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Eingetretener Verhältnisse halber soll

ein Haus in gutem baulichen Stande, 3 Stunden von Leipzig in einer feinen Stadt im Preussischen, verkauft werden, worin seit mehreren Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben worden ist, und zwar für den Preis von **2200 Thalern.**

Näheres in der großen Tuchhalle beim Kellner Rosenhahn,

Eine schwunghaft betriebene **Kartensabrik**, die einzige in einer größern Provinzialstadt Sachsens, ist zu verkaufen beauftragt und ertheilt Auskunft

das Commissions- und Agenturgeschäft von **Hugo Tschude** in Meissen.

Ein in bester Lage befindliches Tabak- und Cigarren-Geschäft soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden und wird Herr Theodor Lindner in Leipzig die Güte haben nähere Auskunft zu ertheilen.

Die unter Nr. 13 auf der dritten Abtheilung des hiesigen Johannisgottesackers belegene

Familiengruft,

über welche Herr Heyne, Todtengräberwohnung, Auskunft zu ertheilen die Güte haben wird, ist zu verkaufen beauftragt

Adv. **Emil Taube,**
Brühl, goldene Kanne.

Gebrauchte Mahagoni-Meublements.

Divan, 6 Stück Stühle, 2 Fauteuils mit braunem Sammetplüsch, Secretair, Etagere, Eckschrank mit Spiegelglas, Sopha-tisch, runder Tisch, Spieltisch, Trumeau-Spiegel, Sopha-Spiegel in Goldrahmen, Rohrühle, Nähtisch, Kleider-Secretair, Buffet mit Glasschrank, Kammerdiener, Eckschrank, Bettstellen mit Kophaarmatrasen, 1 Nußbaum-Kleiderschrank, Meisterstück, Silberschrank, Damen-Secretair, Damen-Schreibtisch, Pianoforte, Kronleuchter, Spiegel mit Pfeilerschrank, 1 weißlackirter Trumeau-Spiegel, 1 Kleiderhalter.

Sämmtliche Meubles sind, gut erhalten, billig zu verkaufen
Reichstraße Nr. 11, 3. Etage.

Zu verkaufen ist ein Mahagoni-Schreibtisch und Sessel, für Doctoren oder Juristen passend,
Reichstraße Nr. 11, 3. Etage.

Billig zu verkaufen ist 1 Secretair, 1 Bureau, 2 Sopha's, 1 weißer Küchenschrank u. versch. Tische Johannisgasse 10 part.

Zu verkaufen stehen ein Kirschbaum-Divan und 6 Stühle, gut beschlagen, Katharinenstraße Nr. 10, 4 Treppen.

Billig zu verkaufen ist ein Schrank und ein großer Spiegel, in einen Salon passend, beim Hausmann in Stieglitzens Hof.

Ein eiserner Kochofen

mit zwei Kochröhren und kupferner Wasserpfanne, gebraucht, aber noch in gutem Zustande, steht für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen.

Hainstraße Nr. 1 beim Hausmann zu melden.

Ein Reisewagen,

ganz- oder halbverdeckt zu brauchen, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen lange Straße Nr. 10B parterre.

Zu verkaufen sind 2 Stück große schön vollblühende Oleander, 6 Ellen hoch, und stehen zur Ansicht bei dem Brodbäcker Winkler in Gohlis.

Harlemer Blumenzwiebeln.

Allen Blumenliebhabern und Geschäftsfreunden hiermit die Anzeige, daß der Verkauf aller Arten Blumenzwiebeln am 3. September seinen Anfang nimmt.

G. Kruff,

Blumist aus Sassenheim bei Harlem.

Meine holländischen Blumenzwiebeln sind angekommen und empfehle ich dieselben, so wie heute Malblumenkeime und weiße Lilienzwiebeln.

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

10 Schock Langstroh sind zu verkaufen
in Nr. 79 zu Kleinschöcher.

Mehrere Hundert Schock schöne starke und breite Schalbretter lagern zum Verkauf pr. Schock 7 1/4 ^{sch} in der Holznieberlage von
W. Riemann, Zeiger Straße Nr. 22 d.

Die neue Braunkohlengrube von Scharf & Lehmann zu Kanern, unmittelbar an der Dürrenberger Chaussee ohnweit des Quefiser Chausseehauses gelegen, liefert fortwährend

gute Kohlenziegel,

welche zum gewöhnlichen Sommerpreise dem geehrten Publicum hiermit bestens empfohlen werden. — Aufträge übernimmt und besorgt bestens der Steiger Herrmann daselbst.

Alte Ambalema - Cigarren

25 Stk. 7 1/2 u. 8 ^{sch}, La fama 25 Stk. 6 ^{sch}, Domingo 25 Stk. 7 ^{sch}, Sultan 25 Stk. 5 ^{sch}, Perrossier 25 Stk. 4 1/2 ^{sch}, — Londres 25 Stk. 7 1/2 — 12 ^{sch} — empfiehlt
Julius Klessling, Dresdner Straße Nr. 57.

Champagnerflaschen

kauft stets zum höchsten Preis
Franz Voigt, Dresdner Straße.

Zu kaufen gesucht wird eine Kinder-Commode mit Glascrank Brühl Nr. 82, vorn im Hofe 1 Treppe.

Zu kaufen gesucht wird ein eiserner Maschinenofen mit oder ohne Auffag. Adressen gefälligst abzugeben Georgenstraße Nr. 2 parterre links.

Gesucht wird eine noch in ziemlich gutem Stande befindliche Drehbank. Zu erfragen kleine Windmühlengasse Nr. 5, 1. Et.

Ein gebrauchter, aber noch in gutem Stande befindlicher Rollwagen wird zu kaufen gesucht durch
Moritz Kressmar, Frankfurter Straße 52.

Gesucht wird von einem jungen Mann ein reinliches Geschäft, das ihn anständig nährt. Man bittet die Adressen unter Nr. 100. F. H. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht werden sofort gegen vorzügliche Hypothek an einem hiesigen Grundstücke 2000 Thlr. durch den
Adv. Scheidhauer, Nicolaistraße Nr. 31.

Ein junger Mann ertheilt billigen Unterricht in der englischen Sprache. Adressen abzugeben Neumarkt Nr. 16 parterre bei Herrn Dietrich.

Steindrucker, die Gravirtes und Umdruck gut drucken und empfehlende Zeugnisse besitzen, können dauernde Arbeit finden bei **Vabst u. Sohn** in Chemnitz.

Maschinenschlosser finden Beschäftigung bei
F. W. Frisch in Volkmarisdorf.

Ein mit guten Attestaten versehener **Conditorgehülfe**, welcher namentlich im Zuckerlochen und Bäckerei bewandert ist, findet sogleich eine dauernde Beschäftigung bei
Julius Ed. Rolle, Conditior.

St. Roda im Altenburgischen, den 27. August 1856.

Einen tüchtigen **Bergoldegehülfe** sucht
Aug. Winkler, Bergolde.

Gesucht wird für ein Materialgeschäft ein **Markthelfer**, der 100 ^{sch} Caution zu leisten vermag. Näheres bei Herrn Gustav Kretschmar, Obstmarkt Nr. 2 parterre.

Auf einer Mahl- und Schneidemühle erhält ein gut empfohlener **Buchhalter** eine dauernde Stellung.
Auskunft wird auf portofreie Briefe unter der Adresse A. Z. 72 poste restante Halle a/S. ertheilt.

Sortirer

werden gesucht bei
C. F. Seber.

Ein gesitteter junger **Bursche**, der Lust hat **Buchbinder** zu werden, melde sich bei
S. Koffel, Petersstraße Nr. 8.

Gesucht wird ein **Kaufbursche**, der schon bei einem **Buchbinder** war u. ein **Bogenfalzer** bei E. Lange, Buchb., Johannisgasse 6, 8.

Gesucht wird zum Ersten ein **Kaufbursche** vom Lande große **Windmühlengasse** Nr. 43 links parterre.

Im Filetstricken geübte Damen, welche geneigt sind **Beschäftigung** in **Seide** anzunehmen, werden gebeten, ihre werthen Adressen unter P. H. 2. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird zum 1. oder 15. Sept. eine in allen Fächern geübte, gut empfohlene **Kammerjungfer** nach auswärtig.
Stadtrath Rüders Haus am Floßplatz, 1. Etage.

Gesucht wird ein **Mädchen** zum **Falzen**
Petersstraße Nr. 37, vier Treppen.

Gesucht wird zum 15. künft. Monats ein **erfahrenes** u. zuverlässiges **Kindermädchen**, das sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht u. etwas nähen u. platten kann. Näheres Nicolaitirchhof 10.

Gesucht wird ein **Kindermädchen**, das gut nähen und stricken kann, Nicolaistraße Nr. 31 parterre.

Ein **ehrliches Mädchen**, für häusliche Arbeit und **Kind** glaubhaft empfohlen, findet sofort **Dienst** **Emilienstr. 16**, Seitengeb. 1. Et.

Eine **ordentliche Frau** oder **Mädchen** wird zum 1. September als **Aufwärterin** gesucht **Rosenthalgasse** Nr. 1, 2 Treppen.

Gesuch. Ein **junger Mensch**, 24 Jahre alt, sucht so bald als möglich **Beschäftigung** in **Wochen-** oder **Monats-** Lohn; derselbe kann sich in **Alles** schicken.
Zu erfahren **Neumarkt** Nr. 10 im Hof 2. Etage.

Eine **gesunde Amme**, **auswärts**, welche bereits längere Zeit **gestillt** hat, sucht vom 1. October an noch einen **Ammendienst**.
Nachfragen können geschehen in der **Leihbibliothek** von E. F. Schmidt, **Universitätsstraße**.

Ein **ordentliches, fleißiges Mädchen** von 19 Jahren, nicht von hier, welches gut nähen kann, sucht sofort oder zum 1. October einen **Dienst**.

Das Nähere in **Reudnitz**, **Feldgasse** Nr. 209, 1 Treppe.

Logis gesuch.

Ein **kleines Familienlogis** in **gesunder, freundlicher Lage**, **gleichviel** in **welcher Vorstadt**, von **Michaelis** an zu **beziehen**, wird **gesucht** und **bittet** man **Adressen** in der **Expedition** dieses **Blattes** unter **Z. X.** abzugeben.

Gesucht wird ein **kleines Familien-Logis** von ein Paar **pünctlich zahlenden jungen Eheleuten**, **Michaelis** zu **beziehen**, im **Preise** von 28—32 ^{sch}.

Adressen unter **K. O.** bittet man in der **Expedition** dieses **Blattes** niederzulegen.

Gesucht wird ein **still und freundlich gelegenes** **meublirtes Zimmer** mit **Kammer**. Adressen unter **E. L. H. 30.** nimmt die **Expedition** d. **Bl.** an.

Gesucht

wird von einer **einzelnen Dame** eine **meublirte** **mehrfache** **Wohnung** im **Innern** der **Stadt**, **sofort** zu **beziehen**, bestehend in einem oder 2 **Zimmern** **samt** **Schlafkammer**. Adressen **beliebe** man unter **J. W. H. 14.** poste restante franco **niederzulegen**.

Zu **miethen** **gesucht** wird von einem **jungen Kaufmann** ein **meublirtes Zimmer** mit **Schlafgemach**. Adressen **bittet** man auf dem **Burgkeller** abzugeben.

Zu **vermieten** ist ein **neuer** **7 oci.** **eleganter Flügel** **Kuchengartengasse** Nr. 119, **zwei Treppen**.

Vermiethung.

Wegen **Wegzuges** von hier ist vom 1. October a. c. an eine **neu eingerichtete Parturrewohnung**, bestehend aus 7 **Zimmern** **u.**, zu **vermieten**. Das **Nähere** zu **erfragen** bei **G. Schmidt**, **hohe Straße** Nr. 10.

Zu **vermieten** ist ein **schönes Familienlogis** in **Reudnitz**, **Staudens Ruhe** gegenüber, Nr. 201/41, und zu **Michaelis** zu **beziehen**.

Zu **vermieten** ist ein **Familienlogis** und kann **gleich bezogen** werden auf der **Ulrichgasse** in Nr. 47. **Näheres** **parterre**.

Zu **vermieten** ist in dem **großen Hause** am **Brandwege** eine **Wohnung** mit **drei Stuben**.

Vermietung: ein anständig meublirtes Logis an Herren von der Handlung Neukirchhof Nr. 8 b, 2. Etage.

Zu vermietten ist eine fein meublirte Stube Petersstraße Nr. 16, 1 Treppe.

Zu vermietten ist eine helle freundlich meublirte Stube (mehrfrei) mit oder ohne Bett, Neumarkt Nr. 11, 4. Etage.

Eine freundliche meublirte Stube mit Kammer und Hauschlüssel ist an einen Herrn zu vermietten Frankfurter Str. 36, 2 Tr. vorn.

Eine meublirte Stube für einen einzelnen Herrn ist zu vermietten Bahnhofstraße Nr. 19, 4 Treppen über der Restauration.

Zu vermietten ist sofort eine meublirte freundliche Garçonwohnung an der Promenade monatl. Näheres Neukirch. 34 part.

Zu vermietten ist eine kleine Stube mit hübscher Aussicht kleine Burggasse Nr. 6, 3. Etage rechts.

Zu vermietten ist ein gut meublirtes Zimmer mit Kammer Eiserstraße Nr. 1601c, 2. Treppen, das 2. Haus neben der Loge.

Eine freundliche Stube (mit separ. Eingang) ist an einen oder zwei Herren sogleich zu vermietten Frankfurter Straße 53, 2 Tr.

Eine meublirte Stube mit Alkoven ist sofort zu vermietten an einen oder zwei Herren Markt Nr. 6, 4 Treppen.

Zwei freundlich ausmeublirte Stuben mit Schlafkammer sind zu vermietten für Herren Täubchenweg Nr. 4, 3 Treppen links.

Zu vermietten ist eine freundliche Schlafstelle für einen Herrn kleine Windmühlengasse Nr. 1 B, 2 Treppen.

Zu vermietten ist ein heizbares Stübchen als Schlafstelle für einen oder zwei ledige solide Herren Gerberstraße Nr. 50, zwei Treppen.

Zwei freundliche heizbare Stuben sind als Schlafstellen zu vermietten Erdmannstraße Nr. 5, 3 Treppen.

Eine hübsche Stube ist zu vermietten oder auch als Schlafstelle, Eingang separat, in Neudnitz, Leipziger Gasse 56 99 part. rechts.

Zwei Schlafstellen sind offen bei Leuten ohne Kinder Schützenstraße Nr. 10 im Hofe rechts.

Offen ist eine Schlafstelle für einen Herrn Mittelstraße Nr. 13 im Hofe eine Treppe.

Offen sind zwei Schlafstellen vorn heraus parterre kleine Windmühlengasse Nr. 1 parterre.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen jungen ledigen Menschen Inselstraße Nr. 15 im Hintergebäude 1 Treppe links. **David Froberg.**

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen Herrn große Windmühlenstraße Nr. 4, 3 Treppen.

Freundliche Schlafstellen sind offen Kupfergäßchen Nr. 5, zwei Treppen links.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Täubchenweg Nr. 3 parterre.

Offen ist eine Schlafstelle für einen Herrn in einer Stube Petersstraße 35, im Hofe rechts 3 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für einen ledigen Herrn und sogleich zu beziehen Weststraße, Siegels Haus, im Hofe 1 Treppe.

Offen sind zwei Schlafstellen für Herren blaue Mühle Nr. 12, 1 Treppe.

Eine freundliche Schlafstelle ist offen Wiesenstraße Nr. 1691, 2 Treppen rechts.

Victoria regia

blüht bis heute Abend die 8. Blume, bei günstiger Witterung blüht die 9. Blume heute auf. Entrée 2 1/2 $\%$. **C. G. Martin** u. **F. Mosenthin** in Gebhards Garten vor dem Gerberthore.

C. Schirmer. Heute 3 Uhr Schleißeig.

Heute großes Sternschießen
Gofenschenke in Entzisch. Seifert.

Schweizerhäuschen. Heute Concert.

Anfang 3 Uhr. — Näheres durch das Programm.
Musikchor C. Puffholdt.

Bonorand.

Heute Sonntag den 31. August

Concert von Friedr. Riede.

Unter Anderem kommt zur Aufführung: Die Schlacht bei Leipzig, Tongemälde mit Gesang von Winkler.
Anfang 3 Uhr. Das Nähere das Programm.

WVOLL.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von W. Wend.

Wiener Saal.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. Das Musikchor von W. Wend.

Odeon.

Heute Sonntag und morgen Montag Concert und Ballmusik.

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von E. Starke.

Colosseum.

Heute starkbesetzte Militair-Musik.
Accord 7 1/2 $\%$. Anf. 4 Uhr.
Bier ff. Ergebenst

Prager.

Weils Salon.

Heute Soirée de danse unter Leitung des Herrn

Tanzlehrer Viller Jun., wozu ergebenst einladet
[Anfang 1/27 Uhr.] C. Weill.

Leipziger Salon.

Heute und morgen Tanzmusik.

Lützschena.

Heute Sonntag Concert, wozu ergebenst einladet C. F. Franke.
NB. Omnibusse stehen am halben Rond zur Abfahrt bereit.

Heute Erntefest in Grossdeuben, wobei Concert und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Witwe Frißsche.

Zöbigker.

Heute den 31. August halte ich mein Erntefest, wozu ich ergebenst einlade. W. Seyß.

Drei Lilien in Neudnitz.

Heute Obst- und Kaffeekuchen, ff. Kaffee, Beefsteaks mit Schmor-
kartoffeln und andere Speisen. Ergebenst ladet ein
NB. Morgen Allerlei. W. Sahn.

Die 12. Compagnie L. C.-G.

hält Montag den 1. September ein Schelbenschies in Eutritsch. Ehemalige Kameraden der 12. Compagnie und Kameraden anderer Compagnien sind uns herzlich willkommen. **Zammelpfad** auf dem Waageplatz. Abmarsch 1 Uhr in Dienstkleidung mit Armbinde und dunkeln Bekleidern. Billets und Gastbillets sind bei Herrn Zugführer **Liebold**, Halle'sches Gäßchen im Gewölbe Nr. 12, in Empfang zu nehmen. **Der Comité.**

Sommertheater in Stötteritz.

Heute Nachmittag 5 Uhr: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, Lustspiel. — Abends auf Verlangen: **Einen Zug Crusius**, Dir. will er sich machen.

Heute Sonntag in Stötteritz

Spritz-, Aprikosen-, Kirsch-, Pflaumen- und mehrere Kaffeekuchen, ff. Bayrisches von Kurz und vorzügliches Auerbacher ic. ic. **Nach dem Theater div. warme Speisen, worunter Allerlei.** Gleichzeitig mache ich Blumenfreunde auf mein über 600 Sorten starkes Sortiment der neuesten deutschen, belg., engl. u. franz. Georginen aufmerksam (welche größtentheils in Flor), ganz besonders aber auf neueste Liliputten (kleine ranunkelblüthige) u. werden von jetzt ab Aufträge angenommen. Kataloge werden hier u. beim Portier in Hôtel de Pologne unentgeltlich ausgegeben. **Schulze.**

Theater in Neuschönefeld

in der Restauration von C. Barrot.

Heute Sonntag: **Schloß Greifenstein**, oder: **Der Sammetschuh**. Großes Ritterschauspiel in 5 Acten und einem Vorspiel: **Zulima**, in 1 Act.
Montag, auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male: **Die Herzogin von Praslin**, oder: **Die Schreckensnacht im Hotel Sebastiani**. Drama in 6 Abtheilungen von Joseph Lang. Anfang 1/28 Uhr. **Alwin Thieme.**
In Bezug auf Obiges empfehle ich täglich eine große Auswahl frischen Kuchen, diverse Speisen, feine Biere und ausgezeichnete Weine. — Heute Sonntag kein Concert, jedoch bleibt, bei günstiger Witterung, der Garten dem geehrten Publicum **C. Barrot.** bestens empfohlen.

Heute Sonntag den 31. Aug. großer **Scholaren-Ball** unter Leitung des Herrn Tanzlehrers **L. Werner** in meinem neu decorirten, mit Gasbeleuchtung zum ersten Male versehenen Saale; dabei Speisen und Getränke in bekannter Güte, wozu ergebenst einladet **verw. Pilger**, Windmühlenstr. Nr. 7, in Herrn Kayser's Haus. NB. Anfang 7 Uhr, Ende 2 Uhr.

Réunion.

Heute 6 Uhr grosser Gesellschaftstag mit Tanz.
Um 10 Uhr Prämien-Cotillon.

Grosse Funkenburg.

Heute Sonntag den 31. August

Concert im Garten des Schützenhauses

* * Illumination durch Gasflammen. * *

Anfang 7 Uhr.

W. Herfurth.

Bei ungünstiger Witterung Concert im grossen Saale.

NB. Speisen à la carte, worunter Allerlei.

C. Hoffmann.

Leipziger Salon.

Nachdem ich unter heutigem Tage die Restaurations-Localitäten des Leipziger Salons übernommen habe, zeige ich einem geehrten Publicum hierdurch ergebenst an, daß heute

bei einem gut besetzten Orchester die **Einweihung des neu decorirten Tanzsaales** stattfindet und bitte mich dabei mit einem recht zahlreichen Besuche zu beehren.

Für eine Auswahl guter Speisen und Getränke, darunter Kuchen, Kaffee, ff. Lagerbier ic. habe ich bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll
Joseph Berger zum Leipziger Salon.

Local-Veränderung.

Die Restauration mit Bier- und Aepfelwein-Stube
von **E. Kaltschmidt** (früher Klostersgasse)

befindet sich jetzt **Gewandgäßchen Nr. 4** und empfiehlt sich in diesem neuen freundlich eingerichteten Locale unter Zusicherung aufmerkamer und billiger Bewirthung mit guten Speisen, vorzüglichem Biere und Aepfelwein zu recht zahlreichem und häufigem Besuch.

Felsenkeller bei Lindenau. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter heute Nachmittag einen großen türkischen Luftballon steigen lassen und zum Beschluß ein Brillant-Feuerwerk, wobei das Hauptstück den indischen Quartierbaum bildet, abbrennen. Anfang 6 Uhr. Entree 1 Ngr. **Otto Zehmen.** — In Bezug auf Obiges ladet zu gutem Kaffee und div. Kuchen, vorzüglichem Bierem nebst warmen und kalten Speisen ergebenst ein **der Restaurateur.**

Waldschlösschen zu Gohlis.
Heute Concert vom Musikchore des vierten Jägerbataillons.
Anfang 3 Uhr. Näheres durch Programm.
C. Schlegel.

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute Sonntag eine Auswahl Obst- u. Kaffeekuchen, Kaffee, so wie verschiedene warme Speisen und morgen Montag Schlachtfest, wozu einladet **A. Senfer.**

Gasthof zum Helm in Eutritzsch.
Heute Sonntag Concert. Das Musikchor von **C. Hausstein.**

Feldschlößchen. Heute Sonntag Tanzmusik. Zugleich empfehle ich mein ausgezeichnetes bayrisches Sanitätsbier und bitte, man wolle sich von der Güte dieses Bieres überzeugen. Freundlichen Gruß! **Gustav Schulze.**

Restauration zur Lange'schen Brauerei.
Heute kein Concert.

Für div. warme und kalte Speisen und Getränke, wie auch div. Sorten Kaffee- und Obstkuchen etc. ist bestens gesorgt.

Morgen Schlachtfest.

Mariabrunnen. Heute zum 31. August ist der „Mariabrunnen“ dem geehrten Publicum zum letzten Mal geöffnet und empfehle denselben zu recht zahlreichem Besuch. Für reiche Auswahl an Kuchen und Speisen, so wie für ausgezeichnetes Bischepliner ist bestens gesorgt.
M. Kraft.

Großer Kuchengarten. Heute Sonntag Apfel-, Pflaumen-, Kirsch-, Propheten- und div. Kaffeekuchen, so wie eine Auswahl warmer Speisen, echt Bayrisches von Kurz und feines Bischepliner Doppel-Lagerbier.
C. Martin.

Thonberg. Heute Sonntag ladet zu gutem Kaffee, diversen Obst- und Kaffeekuchen, warmen und kalten Speisen, echt Bayrischem und ff. Lagerbier ergebenst ein
der Restaurateur.

Kleiner Kuchengarten. Heute Sonntag div. Obst- und Kaffeekuchen, vorzüglichem Kaffee, warme und kalte Speisen, echt Bayrisches und feines Lagerbier etc. etc.

Restauration zur grünen Schenke.

Heute verschiedenen Kuchen, div. kalte u. warme Speisen u. ausgezeichnetes Auerbacher u. Wernesgrüner Bier. **C. Schönfelder.**

Schleußig. Heute Sonntag ladet zu gutem Kaffee, div. Kuchen, warmen und kalten Speisen, so wie zu einem feinen Löffchen **Lüßchener Eiskellerbier** à 13 Pf. ergebenst ein
NB. Von 6 Uhr an Speckkuchen.
C. Bachmann.

Plagwitz. Heute zu verschiedenem Obst- und Kaffeekuchen, zu anderen Speisen und guten Bieren ladet ergebenst ein
S. Düngefeld.

Gosenthal. Heute Schlachtfest, Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, wobei Tanzmusik stattfindet.
A. Vietge.

Eythra.

Großes Militär-Concert

heute den 31. August, gegeben von dem Musikchor des königl. preuß. 6. Ulanen-Regiments in Uniform, wozu freundlichst einladet
Th. Mittel.

Drei Mohren.

Heute großes Bierfest, verbunden mit Concert; dabei Obst- und Kaffeekuchen, ff. Kaffee, Gänsebraten, andere warme und kalte Speisen, feine Biere. Es ladet freundlichst ein
F. Rudolph.

NB. Morgen Cotelettes mit Allerlei.

Gasthof zu Wahren.

Heute Sonntag ladet zu verschiedenen Sorten Obst- und Kaffeekuchen ergebenst ein
G. Söhne.

Gasthof zum Helm in Eutritzsch.

Heute Sonntag Concert, wobei mit div. Speisen und Getränken, so wie mit gutem Kaffee, verschiedenen Sorten Obst- und Kaffeekuchen bestens aufwarten wird
Julius Jäger.

NB. Morgen Montag Schlachtfest.

Oberschenke in Eutritzsch.

Heute ladet zu verschiedenem Kuchen, gutem Kaffee und feiner Gose ergebenst ein
F. Scharlach.

Restauration Schönefeld.

Heute Sonntag ladet zu Kaffee und Kuchen, guten Speisen und Getränken, vorzüglichem Lagerbier ganz ergebenst ein
Ch. G. Müller.

Bayrische Bierstube „Stadt Wien“.

Heute Abend Roastbeef, junges Guhn mit Blumenkohl zc. Münchener Bier besonders empfehlend.

G. F. Möbius.

Dessauer Hof.

Heute früh 10 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
NB. Mein Weißbier Lagerbier ist ausgezeichnet.

J. G. Kaiser.

Heute früh von 10 Uhr an Speckkuchen bei **F. Dettich**, Petersstr. 37.

Hergers Restauration in Lindenau.

Heute Sonntag Erntefest, wobei zu verschiedenen Sorten Obst- und Kaffeeuchen, Montag zum Schlachtfest und von 4 Uhr an zu Speck- und Zwiebelkuchen freundlichst eingeladen wird.

Restauration zur gr. Eiche in Lindenau.

Heute Sonntag ladet zu Kaffee und Kuchen, verschiedenen kalten Speisen höflichst ein

G. Wolf.

Die Brandbäckerei

empfehlen Pflaumen-, Apfel-, Kirsch-, Dresdner Stief- und div. Kaffeeuchen, wozu freundlich einladet

G. Dentschel.

Die Conditorei von **U. B. Clermonts Witwe**, Petersstraße Nr. 39, empfiehlt eine große Auswahl ff. Torten, Obstkuchen, Theebäckwerk, Confect, ff. Getränke.

Bayrische Bierstube von A. Zerbe,

Burgstr. Nr. 22 und Sporergäßchen-Ecke.

Das vorzüglichste Culmbacher Doppelbier, auf Eis lagernd, à Seidel 2 Ngr., berechtigt mich, es hiermit einem geehrten Publicum zur geneigten gütigen Berücksichtigung bestens empfehlen zu dürfen. Achtungsvoll

Anton Zerbe.

Jacobs Restauration in Reichels Garten ladet zu Beefsteaks, Speck- u. Kaffeeuchen, so wie morgen zum Schlachtfest ergebenst ein. NB. Weiß-, Braun- u. Lagerbier ausgezeichnet.

Heute Vormittag ladet zu Bouillon und Speckkuchen, so wie Nachmittag zum Kinderfest, Stangenklettern, Sachhüpfen zc. ergebenst ein

Emil Geißler in Reichels Garten.

Hôtel de Saxe.

Heute von 10 Uhr an Speckkuchen.

W. Rössiger.

Heute früh 10 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen, wozu ergebenst einladet

A. Pfau im Böttchergäßchen.

Heute früh 10 Uhr Speck- u. Kartoffelkuchen, morgen Schlachtfest bei

C. S. Kämpf, kl. Fleischergasse Nr. 6.

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen bei

C. Mahn, Hainstraße 14.

Heute früh Speckkuchen bei

J. G. Schildhauer, Windmühlenstraße Nr. 17.

Heute früh Speck- und Zwiebelkuchen, wozu ergebenst einladet

F. W. John, Brühl Nr. 6.

Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet

F. A. Vogt, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Verloren

wurde Sonnabend den 30. August eine verschlossene Briefmappe von der Funkenburg bis in die Stadt. Abzugeben gegen gute Belohnung an den Hausmann in Hohmanns Hof, Petersstr. 41.

Gestern früh ist unter den fremden Fleischern auf der Ritterstraße ein grünseidener Regenschirm stehen gelassen worden.

Derjenige, welcher ihn an sich genommen, wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung bei Herrn **Bernh. Voigt**, Lauchaer Straße Nr. 1 abzugeben.

Am Sonntag wurde in der Nicolai-Kirche ein Atlasknicker auf der zweiten Emporkirche liegen gelassen. Gegen Belohnung abzugeben Johannisgasse Nr. 4/5, 3 Treppen.

Entlaufen ist gestern Mittag am Brandvorwerk ein kleiner rothbrauner Affenpinscher (Hündin). Gegen Belohnung und Dank gefälligst abzugeben Brandvorwerk Nr. 2.

Der wohlgekannnte Herr, welcher am Freitag Morgen auf dem Theaterplatz die Knöpfe, welche in Papier gepackt waren, aufgehoben hat, wird gebeten, selbige gegen Belohnung Theaterplatz Nr. 7 abzugeben.

Die wohlbekannte Person, welche am Donnerstag Abend in Weiß Rheinischer Restauration in der Langstunde war und den schwarzseidenen Regenschirm mitgenommen hat, wird gebeten, solchen wiederzubringen, widrigenfalls wir andere Maßregeln ergreifen.

Bitte.

Derjenige Herr, welcher am Montag den 25. August den Haarring an sich genommen hat, wird dringend gebeten, ihn wieder einzuhändigen Neukirchhof Nr. 21, eine Treppe.

Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche rechtmäßige Forderung an die frühere Firma **M. L. Piepmann** in Gr. Alsteden haben, werden ersucht, dieselbe baldigst an Herrn **M. Nathan** in Gr. Alsteden oder an Herren **M. Piepmann & Comp.** in Gr. Dschersleben geltend zu machen.

Gr. Alsteden im August 1856.

Die beiden Herren Studirenden, welche gestern Mittag 1 Uhr Querstraße Nr. 4 nach Logis waren, wollen sich gefälligst nochmals dahin bemühen.

Schulzensur.

Prosodie: ganz ungenügend. Gedanken: leicht. Besondere Bemerkung: leidet an der Manie, sein ungewaschenes Zeug in öffentl. Blättern zu lesen. Auch ein Leipziger Student.

Bin ich auch von hier gezogen,
Stell ich mich doch wieder ein;
Bleibe Dir dennoch gewogen,
Wenn Du auch wirst böse sein.

Heute Nachmittag 3 Uhr mit Regenschirm am Bettelbrunnen. Meiner ist weg.

Bivat Frig Trinks!

Das kleine Mädchen.

Dem Fräulein **Adelheid Kl.** zu ihrem heutigen Wiegenfeste unsern herzlichsten Glückwunsch.

Leipzig, den 30. August 1856.

I. G. S. I.

Ihrem lieben Freunde **Ernst Walsch** gratuliren zu seinem heutigen Geburtstage von ganzem Herzen seine Freundinnen.

Nachdem

Herr Dr. **Paufler**, Lehrer hier selbst, in das Directorium der Leipz. Krankencasse gewählt, auch diese Wahl von ihm angenommen worden, so wird dies statutengemäß hiermit bekannt gemacht.

Leipzig, den 29. August 1856.

Der Ausschuss der Leipziger Krankencasse.

Adv. Max Rose, Vors.

Heute verschied nach längeren schweren Leiden der Handlungs-Commiss

Herr **Carl Friedrich am Ende** aus Zabeltitz bei Großenhain.

Wir beklagen in ihm einen thätigen und treuen Mitarbeiter unseres Geschäfts und widmen dessen Verwandten und Freunden diese Anzeige.

Leipzig, den 28. August 1856. **G. Emil Sachse & Co.**

Nach mehrjährigen Leiden verschied heute sanft und ruhig unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Hausmann **Job. Gottfr. Walther**, in seinem 76. Lebensjahre. Er ruhe sanft! Leipzig, den 30. August 1856.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gestern Abend wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens erfreut.
Leipzig, den 30. August 1856.

Oskar Krabs,
Angelina Krabs, geb. Schlippe.

Am 27. d. M. wurden wir durch die Geburt eines Mädchens erfreut.

Leipzig, den 31. August 1856.

August Schuman, Lehrer an der Kath. Freischule.
Pauline Schuman, geb. Beatus.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Ein männliches Portrait, von Aug. Brasch gemalt, ist heute und morgen ausgestellt.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12¹/₂ U. à Port. 12 S.). Morgen Montag: Reis mit Rindfleisch.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

- Avenarius, Kfm. aus Hanau, Palmbaum.
v. Abernethy, Obef. a. Wilhelminenhof, St. Lond.
Ardellano, Kfm. a. Athen, und
Aurach, Kfm. a. London, Hotel de Pologne.
Kam Kfm. a. Wien, halber Mond.
v. d. Busch, D. med. a. Bremen,
Brehme, Rechtsanw. a. Naumburg, und
Beutler, Kfm. a. Mühlhausen, Palmbaum.
v. Beulwitz, Hauptm. a. Weimar,
Burtchart, Kfm. a. Wien, und
Busche, Kfm. a. Litz, Hotel de Baviere.
Bosch, Obef. a. Berlin,
Burbau, Kfm. a. Wien,
Bairlacher, Frau D. a. Nürnberg, und
Bute, Ingen. a. Bremen, Hotel de Pologne.
v. Biesemar, Freifrau a. Freiburg, a/U., und
Bernhardt, Kfm. a. Leisnig, deutsches Haus.
Boulizja, Rent. a. Alexandrien, S. de Russie.
Beyner, Kfm. a. Stuttgart, Stadt Gotha.
Breitling, Piarrer a. Prag, Stadt Wien.
Baumann, Fel. a. Pröttitz, halber Mond.
Brandner, Def. a. Preshburg, Palmbaum.
Barshall, Kfm. a. St. Gallen,
Beder, Maurerstr. a. Zwickau, und
Bergmann, Kfm. a. Brandenburg, St. Hamb.
Brüchner, Kfm. a. Hamburg, und
Bassel, Kfm. a. Mannheim, gr. Blumenberg.
Bepelt, Kfm. a. Nürnberg, Stadt Dresden.
Berger, Kfm. a. Altenburg, Münchner Hof.
Brindley, Kfm. a. Washington, S. de Prusse.
Biergaus, und
Berliner, Kauf. a. München, St. Nürnberg.
Bräunlich, Secret., und
Bäunlich, Frau a. Berlin, Stadt Frankfurt.
Büchting, Kfm. a. Halle, und
Boas, Kfm. a. Dessau, Stadt Freiberg.
Bopfen, Maler a. Kopenhagen, Schw. Kreuz.
Griebacher, Kfm. a. Frankf. a. D., St. Nürnberg.
Gloget, Rent. a. Kassel, Hotel de Russie.
Damm, Kfm. a. Amstertam, Stadt Hamburg.
Dumergue, Rent. a. London, und
Diemer, Bibliothekdir. a. Wien, S. de Bav.
Dessler, Apoth. aus Hildburghausen, St. Wien.
Dittmann, Appell.-Ger.-Auskultator a. Gisleben,
Palmbaum.
Ghrhardt, Part. a. Preshburg, halber Mond.
Giffg, Wollh. a. Altenburg, goldner Arm.
Grtos, Rent. a. Pesh, Stadt Rom.
v. Freisfuß, Gräfin a. Riga, und
Fleischhauer, Kfm. a. Nürnberg, St. Hamburg
Flattau, Kfm. a. Kalisch, und
Furrer, Lehrer a. Winterthur, schwarzes Kreuz.
Flnke, Frau a. Reichenberg, Rauchwaarenhalle.
Freischmidt, Kfm. aus Stettin, S. de Baviere.
Frind, Kfm. a. Grimnitzschau, goldner Elefant.
Fooks, Kfm. a. Coburg, und
Fischer, Kfm. a. Zwickau, Hotel de Russie.
Friedheim, Kfm. a. Götthen,
Falke, Graveur a. Magdeburg, und
Fleischauer, Kreisrichter a. Halberstadt, Palm.
Garfn, Frau a. Berlin, Münchner Hof.
- Geppert, Rechtsanw. aus Berlin, und
v. Grünberg, Obef. a. Wesmar, S. de Bav.
Gade, Rent. a. London, Hotel de Prusse.
Gurmann, Kfm. a. Ansbau, und
Greiner, Amtm. a. Götthen, Stadt Nürnberg.
Gitschin, Fabr. a. Prag, Stadt Rom.
Göge, Kfm. a. Schmöln, Rauchwaarenhalle.
v. Gößlin, Rittmstr. a. Rugsburg, und
Geflein, Kfm. a. Bamberg, Hotel de Prusse.
Hamel, Rent. a. Hamburg, Stadt Nürnberg.
v. Holzendorf, Graf, Excell., Generalleutn. aus
Dresden, Münchner Hof.
Hünefeld, Prof. a. Greiswald, Stadt Rom.
Hed, Frau a. Weimar, und
Hutpohl, Kfm. a. Bremen, Hotel de Pologne.
v. Herz, Banq. a. Frankf. a. M., S. de Bav.
Haagen, Solideamter a. Bremen,
Hippe, Def. a. Wetzenburg,
v. Haussen, Major a. Meissen, und
Hanns, Kfm. a. Georg-Genüud, Palmbaum.
Jungblut, Kfm. a. Berlin, großer Blumenberg.
Jüngling, Obef. a. Reinsdorf, St. Nürnberg.
Knauth, Frau a. Görlitz, Stadt Nürnberg.
Keer, Kfm. a. London, und
Koch, Graf. a. Juckow, Stadt Rom.
Kreuzer, Lehrer a. Götthen, Stadt Freiberg.
Kanuch, Kfm. a. Budaress, Hotel de Baviere.
Kolbe, Cassier a. Dresden, deutsches Haus.
Kühn, Part. a. Halle, und
Küttner, D. med. a. Dresden, Palmbaum.
Kuhne, Def. a. Hirschberg, halber Mond.
Leidendorfer, Beamter a. Wien, und
v. Lingenhal, Majoratsherr aus Großmehlen,
Hotel de Baviere.
Lindenrath, Actuar aus Bernstadt, S. de Pol.
Leisewitz, Kfm. a. Bremen, Hotel de Russie.
Leonardi, Buchh. a. Wien, und
Liersch, Rent. a. Sangerhausen, Palmbaum.
Lautenschläger, Kfm. a. Baden-Baden, und
v. Laniel, Frau a. Riga, Stadt Hamburg.
Lehmann, Fabr. a. Nordlingen, St. Dresden.
Leoprechling, Major a. München, S. de Prusse.
v. Lauendresser, Kfm. a. Braunschweig, Stadt
Nürnberg.
Meyhofsky, Rent. a. Warschau, Palmbaum.
Meier, Oberstaatsanw. a. Magdeburg,
Moll, Justizrath a. Berlin, und
Müller, D. jur. a. Frankf. a. M., S. de Bav.
Muschel, Kfm. a. Buchbrunn, Stadt Gotha.
Mung, Conferenzrath a. Kopenhagen, S. d. Russie.
Möhrling, Hauptm. a. Wittenberg, und
Morgenstern, D. jur. a. Nürnberg, Palmbaum.
Meyer, Kfm. a. Offenbach, Stadt Hamburg.
Marcus, Kfm. a. Berlin, großer Blumenberg.
Mertz, Militärbeamter aus München, Hotel de
Prusse.
Mittelhäuser, Kfm. a. Chemnitz, und
Mathehus, Kreisger.-Rath a. Brieg, St. Rom.
Dhrensteig, Kfm. a. Lemberg, St. Hamburg.
Destring, Def. a. Nyborg, Stadt Dresden.
Pausch, Kfm. a. G. furt, Stadt London.
- Polack, Frau aus Berlin, und
Polack, Kfm. a. Glaucha, Hotel de Prusse.
Perutz, Banq. a. Trepitz, Stadt Hamburg.
Prell, Schuhmacher-Dir. a. Weissenact, Schw. Kreuz.
Reutschau, Kfm. a. Krafau, Hotel de Pologne.
Pallmann, Präses des Seminars a. Prag, Ka-
tharinenstraße 24.
Potous, Part. a. Konstantinopel, S. de Pol.
Stursch, brasilian. Consul aus Palermo, Lehros
Platz 5.
Regnier, Fabr. a. Lüttich, und
Röhre, Kfm. a. Wiesbaden, Hotel de Baviere.
Rosenberg, Kfm. a. Götthen, Palmbaum.
Rbett, Rent. a. Charlestown, Stadt Dresden.
Rau, Kfm. a. München, Stadt Nürnberg.
Riege, Part. aus Hamburg, gr. Blumenberg.
v. Ross, Leutn. a. Gerdach, Stadt London.
v. Richtigosen, Fel. a. Brieg, Hotel de Prusse.
Scholze, Frau D. a. Breslau,
Stolze, Stud. a. Berlin, und
Seligstein, Kfm. a. München, Hotel de Prusse.
Stengel, Kfm. a. Zwickau, Stadt Hamburg.
Schmidt, Kfm. a. Königsberg, gr. Blumenberg.
Steuer, Holzarb. a. Helsingfors, und
v. Schnorr, Director a. Dresden, St. Nürnberg.
Sproß, Frau a. Riga, Stadt Hamburg.
Starck, Kfm. a. Hamburg, großer Blumenberg.
Scholz, Leutn. a. Meisse, Stadt Rom.
Schöder, Def. a. Paschleben, Stadt Freiberg.
Schlesinger, Kfm. a. Dresden, und
Sirdel, Fabr. a. Reichenbach, Rauchwaarenh.
Siregmann, Kreisrichter a. Leeds,
Saladin, Kfm. a. Reibniz,
Schumann, Kfm. a. Liegnitz,
Saalfelder, Forsthand. a. Schweinfurt,
Strauß, Kfm. a. Bamberg, und
Silberschmidt, Handlungsreis. aus Heidingesfeld,
Palmbaum.
Seiffert, Affessor a. Bremen, Hotel de Pologne.
Schöneweis, Kfm. a. Barmen, und
Saalfelder, Rent. a. Schweinfurt, Palmbaum.
Schap, Kfm. a. Magdeburg,
Schuster, Kfm. a. Chemnitz, und
Soffelt, Frau a. Hamburg, Stadt Wien.
Thiemstedt, Prof. a. Eisenach, Palmbaum.
Temple, und
Troisleten, Rent. aus London, S. de Baviere.
Tieg, Rent. a. Dresden, Hotel de Russie.
v. Lettenborn, Hauptm., und
v. Lettenborn, Frau a. B. Scheiplitz, deutsches Haus.
v. Thielau, Finanzdir. a. Braunschweig, gr. Bibrig.
Läubert, Privatm. a. Neutamm, St. London.
Thost, Kfm. a. Zwickau, Stadt Hamburg.
Ulrich, Kfm. a. Schweinfurt, goldner Elefant.
Waffen, Ingen. a. Brüssel, Hotel de Baviere.
Wratistlaw, Graf a. Wien, Palmbaum.
Weiß, Obef. a. Burkersdorf, Hotel de Pologne.
Wallmann, Bergbeamter a. Stedholm, St. Nürnberg.
Wüppermann, Kfm. a. Paderlev, gr. Bibrig.
Zimmer, Forstath a. Büchau, Stadt Dresden.
Bellweger, Fel. a. Bern, Hotel de Pologne.

Schwimmanstalt. Temper. d. Wassers d. 30. Aug. Abds. 12¹/₂ R.

Thomasmühle. Strom-, Wellen- u. Regenbäder. Temper. des Wassers am 30. Aug. 13° R.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U., und von Nachm. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- u. Festtags nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. R. F. Gannell, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von E. Holz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.